

## Cisalpino – das Aus

SBB und Trenitalia lösen die Gesellschaft Cisalpino auf. Eine normale Kooperation tritt an ihre Stelle.

Seite 2



## Link zum Recht

Wo eine Krankheit jemanden hindert, seinen Beruf weiterhin auszuüben, soll die Invalidenversicherung einsetzen. Der SEV hat einem Mitglied zur rechtmässigen Rente verholfen.

Seite 15



## Atypisches Mitglied

Luc Recordon ist beim SEV, Ständerat, Anwalt und Ingenieur – aber nicht Eisenbahner.

Seite 24

Über 7000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der SEV-Demo gegen den Pensionskassenbschiss

# Starkes Signal an Bund

Transparente, Fahnen, Plakate – und alle sagen das Gleiche: «Stopp! Halte! Basta!» Der Grossaufmarsch des SEV gegen den Pensionskassenbschiss ist ein deutliches Zeichen an die Politik.

«Mit dem SEV und seinen Mitgliedern muss man rechnen – und viel!» Dies ist das Fazit, das Präsident Giorgio Tuti am Tag nach der Kundgebung zog. Er verband damit den Dank an die Tausende von Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die dem strömenden Regen auf der Berner Schützenmatte getrotzt hatten.

«Wir wollen keine Geschenke, sondern nur, was uns zusteht», war die klare Haltung der Rednerinnen und Redner, und es war auch die einhellige Meinung der Menschen auf dem Platz, ob Aktive, Familienangehörige oder Pensionierte.

In einem bunten Tross zogen sie danach auf den Bundesplatz und demonstrierten gemeinsam mit über 20000 weiteren Gewerkschafterinnen und Gewerkschaftern gegen die Krise.

pmo

Mehr zur Demo ab Seite 10



So bunt wie noch nie: Der SEV unterwegs von der Schützenmatte zum Bundesplatz.

SBB baut in den Rangierbahnhöfen über 50 weitere Stellen ab

## Rangierer sind das Krisenopfer der Bahn

Die Rangierer von Olten nach Däniken verlegt, der Rangierbahnhof Rotkreuz eben erst geschlossen, jener in Biel ab Dezember zu – und nun nochmals über 50 Stellen weg. Wegen des Rückgangs im Güterverkehr und Umstellungen bei SBB Cargo trifft es die Rangierer besonders hart.

Sie sind die Berufsgruppe bei der Bahn, die direkt unter der Krise leidet. Die SBB geht davon aus, dass selbst ein wirtschaftlicher Aufschwung nicht dazu führen würde, dass die Rangieraufträge nochmals deutlich zulegen.

Der SEV hat deshalb erneut von der SBB verlangt, dass sie den Betrof-

fenen Alternativen bietet, denn sie alle sind in einem Monopolberuf ohne grossen Spielraum. Mit einem Angebot von Stellen als Sicherheitswärter bei Securitrans ist die SBB der Forderung nachgekommen.

pmo

Seite 2

## ZUR SACHE

Indem sie die Arbeitsbedingungen der jungen Mitarbeitenden nach dem Lehrabschluss verschlechtert (siehe Seite 6), belastet die SBB ihre eigene Zukunft. Zahlreiche Lehrabgänger/innen sind nicht bei der SBB geblieben, sondern haben es vorgezogen, ihre erste Arbeitsstelle bei einer Versicherung oder in der Telekommunikation anzutreten. Das überrascht nicht, wenn man die An-

„No future?“

Olivier Barraud,  
Gewerkschaftssekretär SEV

fangslöhne in diesen Branchen kennt.

In diesem knausrigen Spiel verliert der ganze Bereich des öffentlichen Verkehrs. Noch schlimmer, die SBB spielt auch mit den Arbeitsverträgen, wenn sie reduzierte Pensen oder befristete Anstellungen forciert. Man kann sich vorstellen, wie es auf die Motivation eines jungen Mitarbeiters wirkt, wenn er ein Jahr lang das Damoklesschwert über sich spürt...

Auf diesem Weg missachtet die SBB den Geist des Gesamtarbeitsvertrags. Artikel 94 besagt, dass beim Eintritt ins Unternehmen der Lohn verhandelt wird. Offensichtlich hat die SBB einseitig entschieden, dass dieser Punkt bei der Anstellung der Lehrabgänger nicht gilt. Um den Konkurrenzkampf unter den Divisionen zu vermeiden, hat sie eine Weisung erlassen, die den jährlichen Anfangslohn auf 49000 Franken brutto festlegt.

Sonst sieht sich die SBB so gerne als Kämpferin für Markt und Wettbewerb, aber die Anfangslöhne verordnet sie. Ein echtes Eigengoal!

## NEWS

INTERPELLATION  
ZUR PK SBB

■ Ständerat Claude Hêche (SP/JU) hat im Parlament am 25. September eine Interpellation zur geplanten Sanierung der Pensionskasse SBB eingereicht. Darin fragt er den Bundesrat an, wie er die negativen Folgen für die Mitarbeitenden und Rentner/innen lindern will, da diese gemäss Sanierungskonzept des Bundes 1,2 Milliarden an die Kassensanierung beitragen sollen. Der fehlende Teuerungsausgleich auf den Renten führe dazu, dass etliche Rentner/innen Ergänzungsleistungen und Sozialhilfe benötigen werden, schreibt Hêche. Zudem sei mit einer Abwälzung von Kosten auf die Kantone und Gemeinden zu rechnen. Diese Kosten möchte Hêche vom Bundesrat denn auch gerne beziffert haben.

## ZB KAUFT PENDELZÜGE FÜR 141 MIO.

■ Die Zentralbahn (zb) erneuert ihr Rollmaterial auf der Brünigstrecke zwischen Luzern und Interlaken. Die 40 Jahre alten Interregio-Züge, die dort zurzeit verkehren, sollen ab 2013 schrittweise durch leistungsfähigere und kundenfreundlichere Fahrzeuge ersetzt werden. Die zb informierte am 22. September über die Bestellung von vier siebenteiligen Interregio-Pendelzügen mit 301 Sitzplätzen und sechs dreiteiligen Pendelzügen mit 143 Sitzplätzen bei der Firma StadlerRail. Die Kosten belaufen sich auf 141 Mio. Franken. Damit erhöht die zb ihre Sitzplatzkapazität um 20%.

## ZB TROTZT KRISE

■ Während den Monaten Juni bis August hat die Zentralbahn 4% mehr Passagiere befördert als in der Sommersaison 2008. Das mit rund 5% grösste Wachstum lag dabei auf dem Streckenabschnitt Luzern-Interlaken Ost. Es fuhren nicht nur mehr Pendler/innen mit der zb, sondern vor allem Freizeitreisende sorgten für das Wachstum.

VPOD-PRÄSIDENTIN  
GOLL TRITT ZURÜCK

■ Falls die Nachfolge bis Ende Jahr nicht geregelt werden könnte, wäre Christine Goll aber bereit, noch bis im Frühjahr im Amt zu bleiben.

Cisalpino wird zwischen SBB und Trenitalia aufgeteilt, Nachtzüge fallen ganz weg

# Neue Ordnung mit Italien

Cisalpino ist am Ende, SBB und Trenitalia führen den grenzüberschreitenden Verkehr wieder in einer Kooperation.

Die Zeitung «Bund» titelte: «SBB zieht die Notbremse». In der offiziellen Mitteilung von SBB und Trenitalia tönte es zurückhaltender: «Die Qualität der Personenverkehrsverbindungen auf der Nord-Süd-Achse zwischen der Schweiz und Italien entspricht schon seit längerer Zeit nicht mehr den Erwartungen.» Ab nächstem Fahrplanwechsel gibt es deshalb Cisalpino nicht mehr. Die beiden Bahnen führen den internationalen Verkehr wieder unter dem eigenen Namen – und mit dem bisherigen Material. Dieses wird hälftig aufgeteilt, jede Bahn ist für den Unterhalt ihrer Kompositionen selbst verantwortlich. Der SEV begrüsst, dass damit Arbeit und Fachkönnen in der Schweiz aufgebaut werden, die für die Zukunft zweifellos nützlich

sind, ist doch die Eröffnung des Gotthard-Basistunnels in der Ferne in Sicht.

Positiv wertet der SEV auch den Schritt zum traditionellen Kooperationsmodell, das er als richtig für die Zusammenarbeit zwischen den Staatsbahnen erachtet. «Offensichtlich wächst unter den Staatsbahnen die Erkenntnis, dass Zusammenarbeit weit eher zum Erfolg führt als der ruinöse Konkurrenzkampf», meinte SEV-Vizepräsident Manuel Avalone. *Peter Moor*



Bald ist der Neigezug nach Italien wieder im SBB-Kleid unterwegs – ab Fahrplanwechsel nur noch am Gotthard.

Geschäftsleitung SEV diskutiert erste Schritte beim Projekt «Toco»

## Ein «Salsa» im «Toco»-Pelz?

«Total Compensation», abgekürzt Toco, heisst das Projekt der SBB für ein neues Lohnsystem. Die Geschäftsleitung des SEV zeigt sich skeptisch und erinnert an «Salsa».

Das Schlagwort «Toco» geistert schon länger durch die Gänge des SEV – nun war es erstmals Thema in der Geschäftsleitung, denn in nächster Zeit finden Workshops statt, bei denen es um praktische Elemente des neuen Lohnsystems geht.

Es ist der zweite Anlauf der SBB in dieser Richtung, der erste hiess vor einigen Jahren «Salsa» und scheiterte

am entschlossenen Widerstand des SEV.

Zentralpräsidenten, die bereits näher mit Toco zu tun hatten, sprechen von einem Wiedererkennen und nennen zwei zentrale Bedenken: Einerseits wird schulische Ausbildung weit höher bewertet als äussere Umstände wie körperliche Belastung, Schichtarbeit und Arbeit im Freien, andererseits lässt die SBB über zu viele Elemente des Systems gar nicht mit sich reden.

Letztlich wird Toco in die GAV-Verhandlungen einfließen, aber schon jetzt sind zahlreiche Vorbehalte offenkundig geworden. An den Workshops wird sich zeigen müssen, wie viel Einfluss der SEV aufs Resultat ausüben kann. *pmo*

## INFO

## Faktisch Stellenabbau bei Elvetino

Die Einstellung der Nachtzüge zwischen der Schweiz und Italien führt für die betroffenen Nachtzugbegleiter faktisch zu einem Stellenabbau. Neben den sechs Festangestellten sind auch zahlreiche Teilzeitangestellte betroffen. Zwar hat Elvetino erklärt, man werde den Betroffenen Stellen anbieten, doch sind diese kaum gleichwertig.

Es ist ein Unterschied, ob jemand einen Nachtzug von Zürich nach Rom und zurück begleitet oder in einem Inter-city die Minibar bedient. Der SEV hat deshalb Elvetino aufgefordert, sofort Verhandlungen für einen Sozialplan aufzunehmen, damit individuelle Lösungen für das bisherige Nachtzugpersonal gefunden werden können. *pmo*

## AUS DER GESCHÄFTSLEITUNG

## Beschlüsse

- Die Geschäftsleitung
- hat für die Volksabstimmung vom 29. November im Interesse der Luftfahrt die Ja-Parole zur Spezialfinanzierung im Luftverkehr beschlossen, zudem die Nein-Parole des SGB zur Minarett-Initiative übernommen und sich der Stimmfreigabe zur Waffenausfuhr-Initiative angeschlossen.
  - hat zuhauenden des Vorstandsvorsitzenden das Budget 2010 mit einem Defizit von knapp 200 000 Franken genehmigt
  - liess sich über die Entwicklung bei Ascoop informieren, wo ein grosser Teil der

angeschlossenen Unternehmen signalisieren, dass sie in die neue Synova wechseln und den Sanierungsplan einhalten wollen

- beauftragt die Redaktion von *kontakt.sev* dafür zu sorgen, dass in den kommenden Jahren die Berichte aus den Delegiertenversammlungen der Unterverbände in der direkt folgenden Zeitungs Ausgabe erscheinen
- ruft die gewerkschaftlichen Funktionärinnen und Funktionäre sowie die Mitglieder der Personalkommissionen auf, die Petition «Schluss mit antigewerkschaftlichen Kündigungen» zu unterzeichnen. *pmo*

Stellenabbau in den verbleibenden Rangierbahnhöfen der SBB

# Im Sog der Krise

Auf den Fahrplanwechsel im Dezember streicht die SBB über 50 weitere Stellen in Rangierbahnhöfen. Den Betroffenen werden Stellen bei Securitrans angeboten.

Die SBB schreibt in ihrer Medienmitteilung, die Überprüfungen der vergangenen Monate hätten gezeigt, «dass durch Optimierungen der Prozesse und Produktionsabläufe in den Rangierbahnhöfen Stellen eingespart werden können». Die Situation werde durch den Rückgang im Güterverkehr zusätzlich verschärft.

## Abbau in Schritten

Per Dezember 2009 baut die SBB deshalb in den Rangierbahnhöfen Limmattal, Basel, Chiasso, Buchs SG und Lausanne 54 der insgesamt 750 Vollzeitstellen ab. Ein kleiner Teil des Abbaus erfolgt über natürliche Fluktuationen.

Dieser Abbau kommt zu

jenem hinzu, den die Schliessung der Rangierbahnhöfe Olten, Rotkreuz und Biel bereits bewirkt hat. Nur Däniken ist nicht betroffen, da dort das neue Expressnetz von SBB Cargo zu zusätzlicher Arbeit führt.

Die SBB- und Securitas-Tochter Securitrans bietet den Betroffenen Stellen als Sicherheitswärter an.

## Individuell prüfen

Der SEV begrüsst es, dass den Betroffenen Alternativen aufgezeigt werden. «Das haben wir seit langem gefordert», betont Gewerkschaftssekretär Urs Huber. Der SEV empfiehlt seinen Mitgliedern, diese Angebote individuell zu prüfen; er sagt ihnen dabei seine Unterstützung zu. Es gilt für jeden Betroffenen, die Vor- und Nachteile persönlich abzuwägen.

Die Rangierbahnhöfe, obwohl zur SBB Infrastruktur gehörend, sind dem Schicksal des Güterverkehrs ausgeliefert. Frühere Gründe für rückläufige Bestellungen durch die Güterbahnen wa-

ren der Abbau von Zustellpunkten und der Trend zu Ganzzügen anstelle von Einzelwagen. Nun ist mit der Wirtschaftskrise ein Verkehrsrückgang hinzugekommen, der innert Jahresfrist bei einigen Bereichen des Schienengüterverkehrs deutlich über 25 Prozent liegt.

Nach Einschätzung von SBB Cargo und Infrastruktur wird diese Einbusse nicht mit dem Einsetzen des Aufschwungs wieder korrigiert werden. Der SEV ist von dieser Haltung nicht überzeugt; ein Wirtschaftsaufschwung dürfte schnell wieder zu einem Anstieg des Güterverkehrs führen.

## Tiefpunkt erreicht

Ein weiterer Abbau kommt für den SEV nicht in Frage. Damit würde das Güterverkehrssystem in der Schweiz übermässig geschwächt, und es wäre ein frapperanter Widerspruch zum mehrfach bestätigten politischen Willen zur Verkehrsverlagerung auf die Schiene.

pmo

## MEINE MEINUNG

# Verantwortung übernehmen

*Es gab schon immer eine Tendenz, Gewalttaten zu entschuldigen: Die sogenannte sexuelle Not eines Mannes machte lange Jahre die Vergewaltigung einer Frau entschuldigbar und wurde als «Notzucht» bezeichnet, was dem Täter eine Not als Motiv zugestand. Alkoholismus wird als Krankheit betrachtet und bei der Strafbemessung berücksichtigt. Und kürzlich wurde von jugendlichen Diskussionspartnern gewalttätiges Verhalten mit Erwerbs- bzw. Perspektivlosigkeit erklärt und damit alle Massnahmen zur Bekämpfung von Gewalt ausser Beschäftigungspolitik als nutzlos bezeichnet.*

*Es ist unbestritten: der Verlust der Erwerbsarbeit beeinträchtigt das Selbstbewusstsein jedes Menschen. Aber darf er oder sie deswegen gewalttätig werden? Schwächere Frauen und Männer oder Kinder schlagen, vergewaltigen oder gar töten?*

*Unbestritten ist, dass Alkohol Hemmschwellen abbaut. Wer aber trägt die Verantwortung für den Alkoholkonsum?*

*Unbestritten ist auch, dass ein gewalttätiges Umfeld bei Kindern dazu führen kann, dass sie selber gewalttätig werden. Die Frage ist jedoch, ob wir uns damit abfinden müssen.*

*Noch bestritten hingegen ist, welchen Einfluss Gewaltdarstellungen in (Kinder-)Filmen und im Internet auf die Gewaltbereitschaft von Kindern, Jugendlichen sowie Erwachsenen haben. Erstaunlich ist zumindest, dass der Einfluss von Werbung anerkannt ist, sonst würde sie nicht eingesetzt, dass jedoch die Wirkung von Gewaltdarstellungen in Film und Fernsehen bestritten wird. Da ist dringender Forschungsbedarf von unabhängigen Forschungsstellen.*

*Wenn wir Gewalt ernsthaft bekämpfen wollen, müssen wir auf allen Ebenen handeln und die ganze Verantwortung wahrnehmen. Deshalb sind in der heutigen Wirtschaftskrise Stabilisierungsmassnahmen dringend nötig. Aber auch die Gewaltbereitschaft einzelner Personen muss gestoppt werden. Da sind die seit über zehn Jahren tätigen Gewaltberater im Einsatz. Denn gewalttätig zu sein ist immer ein individueller Entscheid. Das Unrechtsbewusstsein bei Gewalttätern muss geweckt und ihre Verantwortung für ihr Handeln muss eingefordert werden. Die gesellschaftliche Verantwortung besteht darin, diese Gewaltberatung für Täter niederschwellig zur Verfügung zu stellen und alle Rahmenbedingungen, die Gewalt fördern, einzuschränken.*



## JUGENDSTIL-AMBIANCE BEI DER MUSEUMSBAHN BLONAY-CHAMBY



An den letzten drei Wochenenden empfing die Museumsbahn Blonay-Chamby allerlei historische Fahrzeuge von Walliser Bahnen. Links ein Triebwagen der Bahn Monthey-Champéry (Morgins), rechts ein Fahrzeug der Linie Martigny-Châtelard des Vereins Train Nostalgique du Trient.



Die BLS AG ist das zweitgrösste Bahnunternehmen der Schweiz und beschäftigt rund 2800 Mitarbeitende in den unterschiedlichsten Berufen. Die Abteilung Personal ist der strategische Partner der Geschäftsbereiche. Sie coacht und unterstützt die Linienverantwortlichen in allen HR-Prozessen sowie bei Veränderungen und sorgt für qualitativ hochstehende Personalprozesse. Zur Steigerung der Effizienz und Effektivität setzen wir ein neues integriertes HR-Geschäftsmodell um. Dazu besetzen wir folgende Funktionen neu:

## Leiter/in Lohn und HR IT

Im Bereich Lohnbuchhaltung sorgen Sie für eine effiziente Lohnverarbeitung und -abrechnung (SAP/R3 HR). Sie sind Initiant zur Weiterentwicklung der verschiedenen HR IT-Systeme. Ihre weiteren Aufgaben sind die Erstellung des Personalbudgets der BLS, Sicherstellung der Wertflüsse zur Abteilung Finanzen sowie die Umsetzung eines neuen HR-Controllings mit Kennzahlen.

## Experte/in Compensation

Sie entwickeln ein marktgerechtes, transparentes, leistungsbezogenes und unternehmensspezifisches Lohnsystem weiter. Dazu gehört auch die Verantwortung für die analytischen Stellenbewertungen. Zusätzlich helfen Sie mit bei der Entwicklung von neuen Arbeitszeitmodellen.

## Experte/in Arbeitszeit (80%)

Sie sind verantwortlich für die operative Umsetzung der Arbeitszeitbestimmungen (GAV/AZG) und übernehmen die Prozessführerschaft im Bereich der verschiedenen Zeitwirtschaftssysteme. Zusätzlich führen Sie interne Audits über die Einhaltung der Arbeitszeit durch und beraten die Vorgesetzten bei der Arbeitszeitorientierung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen bis am 9. Oktober 09

**Weitere Angaben sowie Details zu den ausgeschriebenen Stellen finden Sie auf unserer Website [www.bls.ch](http://www.bls.ch) unter der Rubrik «jobs».**

### **BLS AG**

Erwin Lättsch, Leiter Personal, Genfergasse 11, 3001 Bern, [peter.lanz@bls.ch](mailto:peter.lanz@bls.ch)

Fachliche Auskünfte erteilt Ihnen gerne Herr Erwin Lättsch,  
Tel. +41 (0)79 460 27 21



Der Regionalverkehr Bern-Solothurn (RBS) gehört mit jährlich über 25 Millionen Reisenden bei Bahn und Bus zu den bestfrequentierten privaten Transportunternehmen der Schweiz. Als Ergänzung und zur Entlastung des Poliers suchen wir für unsere Bahndienstgruppe in Bätterkinden einen

## Stellvertreter des Poliers

### **Ihre Hauptaufgaben**

- Vertretung des Poliers
- Allgemeine administrative Arbeiten (Rapportwesen, etc. Word und Excel)
- Führung der Bahndienstgruppe bei Abwesenheit des Poliers
- Mitwirkung bei Um- und Neubauten der Gleis- und Weichenanlagen
- Allgemeine Unterhaltsarbeiten an Gleis- und Weichenanlagen sowie an den Bahnböschungen

### **Ihr Profil**

- Abgeschlossene Berufslehre als Gleismonteur, Verkehrswegebauer (oder verwandte Berufe)
- Weiterbildung im Gleisbau (Polier- oder Vorarbeiterschule)
- Führerschein Kategorie B
- Team- und entscheidungsfähig
- Bereitschaft für Nacht- sowie für Wochenendarbeit

Wir bieten eine abwechslungsreiche Aufgabe sowie attraktive Anstellungsbedingungen in einem fortschrittlichen Unternehmen. Für weitere Informationen steht Ihnen Erich Rothenbühler, Leiter Bahndienst, Tel. 031 925 56 05, [erich.rothenbuehler@rbs.ch](mailto:erich.rothenbuehler@rbs.ch), gerne zur Verfügung. Bitte senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung an: Regionalverkehr Bern-Solothurn, Postfach 119, 3048 Worblaufen.

Regionalverkehr Bern-Solothurn

[www.rbs.ch](http://www.rbs.ch) • [info@rbs.ch](mailto:info@rbs.ch)



Als Präsident der Personalkommission Konzern begrüsst Fridolin Disler über 180 Peko-Mitglieder zur Tagung über den Gesamtarbeitsvertrag.

180 Pekomitglieder diskutieren über die Erwartungen an den kommenden SBB-GAV

# Getrennt gemeinsam zum GAV 4

Erstmals konnten sich Mitglieder der Personalkommissionen dazu äussern, welches ihre Anliegen in den kommenden Verhandlungen zum Gesamtarbeitsvertrag sind.

Die Aufgabenteilung ist klar: Die Verhandlungen zum Gesamtarbeitsvertrag (GAV) führen die Gewerkschaften, im Fall der SBB also der SEV als weitaus grösste Personalvertretung in Verhandlungsgemeinschaft mit dem VSLF, Transfair und dem KVöV. Die Personalkommissionen (Peko) sind für innerbetriebliche

Fragestellungen zuständig. Dennoch ist klar: Gerade die Peko-Mitglieder sind eine wichtige Quelle, wenn es darum geht, Forderungen für GAV-Verhandlungen aufzustellen.

Der SEV lud deshalb mit der Peko Konzern zu einem Treffen ins Volkshaus Zürich, und 180 Peko-Mitglieder aller Stufen nahmen daran teil.

## Übereinstimmende Anliegen

Fridolin Disler, Präsident der Pecos Konzern und Cargo, präsentierte Anliegen, die eine Umfrage unter den Peko-Mitgliedern ergeben hatte. Im Vordergrund stehen die Bereiche Lohn und Zulagen beziehungsweise Arbeitszeit.

Wenig überraschend, wie SEV-Vizepräsident Manuel Avallone feststellte, denn diese beiden Punkte stehen auch für den SEV zuoberst auf der Themenliste für den GAV.

Im Verlauf der Tagung stellte sich heraus, dass die so genannten bereichsspezifischen Arbeitszeitregelungen (BAR) ein Punkt sind, der innerhalb der Pecos umstritten ist und auch von Peko und SEV nicht gleich beurteilt wird. Während einzelne Redner die Meinung vertraten, die BAR seien völlig abzuschaffen und sämtliche Arbeitszeitfragen im GAV zu regeln, sprachen sich andere dafür aus, dass die BAR auf

sämtliche Bereiche ausgeweitet werden müssten.

## Nicht spalten lassen

Ein Thema für sich, das bei diesem Anlass ganz besondere Aufmerksamkeit verdiente, ist die Frage der betrieblichen Mitwirkung, der Aufgabenteilung zwischen Gewerkschaften und Personalkommissionen also. Fridolin Disler erläuterte, dass die Pecos zehn Jahre nach ihrer Einführung inzwischen anerkannt seien. «Unsere Position ist aber weder bei der Basis noch innerhalb der Pecos, weder bei der SBB-Führung noch bei den Gewerkschaften gefestigt», stellte er fest

und folgerte, dass die Klärung der Aufgaben weiterhin Vorrang hat.

Manuel Avallone betonte, dass eine enge Verbindung zwischen Pecos und Gewerkschaft zwingend sei, damit man sich nicht auseinandertrennen lassen könne.

Peter Moor

## WAS HAT DIE PEKO-TAGUNG ZUM GAV GEBRACHT?

### Manuel Avallone, Vizepräsident SEV:

Die grosse Beteiligung zeigt, dass ein Bedürfnis dafür vorhanden ist. Grundsätzlich sollte die Peko Konzern diese Veranstaltung organisieren. Dennoch bleibt klar, dass die GAV-Konferenz das zuständige Gremium ist. Wir wollen kein Parallelgremium aufbauen. Für mich war es wichtig, die Bedürfnisse der Pecos zu hören, damit ich sie in die GAV-Konferenz einfließen lassen kann. Die Zusammenarbeit mit unseren Unterverbänden muss gestärkt werden, indem Peko-Mitglieder bei den Unterverbänden in die Arbeit einbezogen werden. Wichtig ist, dass wir uns verstärkt um die Aus- und Weiterbildung der Peko-Mitglieder kümmern.

### Fridolin Disler, Präsident der Pecos SBB und Cargo:

Es ist äusserst erfreulich, dass die Veranstaltung in dieser Zusammensetzung und mit dieser grossen Beteiligung stattfinden konnte. Ich danke dem SEV für die Organisation und den grossen Aufwand, den er dafür getrieben hat.

Die Leute haben ihre Erfahrungen von der Basis eingebracht, ohne in ein Kästchendenken zu verfallen, weder bei den Berufsgruppen noch den Divisionen. Sie konnten ihre Anliegen zum GAV auf den Tisch legen. Ich zähle darauf, dass die Gewerkschaften sie treuhänderisch in die Verhandlungen einbringen werden. Bestätigt hat sich, dass die Pecos ihr Rollenverständnis noch klären müssen.

## ZENTRALE PUNKTE

Themen der Peko-Mitglieder für den GAV 4:

### Lohn/Zulagen

- Entkoppelung Lohn und Personalbeurteilung
- Stellvertreterentschädigungen
- Anfangslöhne unter Lohnband
- Regionalzulage

### Arbeitszeit

- Pikettdienstregelungen
- Tourenübergänge
- BAR
- Nachtdienstzuschläge

### Ferien und Urlaub

- Ferienanspruch
- Vaterschaftsurlaub

### Soziales

- Personalparkplätze
- Persönlichkeitsschutz
- Mutterschaft

SBB stellt Lehrabgänger/innen unter dem GAV-Tiefstwert ihrer Funktionsstufe an

## Achtung Lohndumping – kontrolliert eure Lohnabrechnung!

Die SBB bezahlt Lehrabgänger/innen von Login gemäss einer internen Weisung Anfangslöhne, die unter den GAV-Tiefstwerten für ihre Funktionsstufen liegen. Dagegen wehrt sich der SEV.

Warum und wie, erklärt Jugendsekretär Jérôme Hayoz im Interview.

**kontakt.sev: Wie hast du von den zu tiefen Anfangslöhnen Kenntnis erhalten?**

**Jérôme Hayoz:** Mehrere junge SBB-Mitarbeitende haben sich nach Unterzeichnung ihres Arbeitsvertrags beim SEV gemeldet. So haben wir erfahren, dass eine interne Weisung vom Mai 2009 Anfangslöhne unter den GAV-Tiefstwerten vorsieht. Lehrabgänger/innen müssen daher drei bis vier Jahre warten, bis sie endlich den ihnen zustehenden Lohn erreichen.

**Kannst du Beispiele nennen?**

Eine in der Funktionsstufe (FS) 14 eingereihte Stelle wurde mit einem 18-jährigen Lehrabgänger besetzt und sein Jahreslohn auf 49000 Franken brutto festgelegt. Das sind 35% weniger als der Tiefstwert der FS 14 von 67790 Franken!

Dieser Arbeitsvertrag wurde zudem auf ein Jahr befristet. Das ist etwas gar viel auf einmal! Ein anderer Lehrabgänger verdient über 15% weniger als der Tiefstwert der für ihn massgeblichen FS 10. Zudem kann er nur zu 80% arbeiten, obwohl er sich ein 100%-Pensum gewünscht hätte.

**Wie kommt die SBB dazu, solche Löhne zu zahlen?**

Erstens behauptet die SBB, im Bereich Kaufmann/frau entspreche ein Einstiegslohn von 49000 Franken dem so genannten Benchmark. Zu deutsch: Dieser Einstiegslohn sei in der Branche üblich. Zweitens weiss die SBB, dass die Jugendlichen nach der Lehre auf einen Job angewiesen sind und sich nicht zu wehren getrauen aus Angst, den Job nicht zu erhalten. Daher unterschreiben sie den Vertrag mit natürlich vorgedrucktem und zu tiefem Lohn. So nutzt die SBB die Notlage der Lehrabgänger/innen aus und behauptet dann noch, der Lohn sei gemäss Art. 95 GAV\* ausgehandelt worden...

**Wie viele Jugendliche sind davon betroffen?**

Das wissen wir noch nicht genau, doch sind uns mehrere Problemfälle bekannt. Jährlich stellt die SBB schätzungsweise 250 Lehrabgänger/innen von Login an.

**Was empfehlt du den betroffenen Jugendlichen?**

Sich bei uns zu melden! Wir sammeln alle Problemfälle als Grundlage für eine energische Intervention bei der SBB. Sie dürfen sich das nicht gefallen lassen, auch aus Solidarität mit den künftigen Lehrabgänger/innen, weil diese sonst das gleiche Schicksal erwartet.

**Was unternimmt der SEV?**

Dieser Tage geht ein Brief an SBB-Personalchef Markus Jordi mit der Aufforderung, diese Anstellungspolitik zu ändern und die interne Weisung Z 140.3 aufzuheben, welche Anstellungen unter den FS-Tiefstwerten vorsieht, die von den Sozialpartnern ausge-



Jährlich stellt die SBB rund 250 Lehrabgänger/innen von Login, dem Ausbildungsverbund der öffentlichen Verkehrsunternehmen, ein. Bei den Lernenden sehr beliebt ist der Login-Sporttag – siehe Bericht der SEV-Jugend auf Seite 15.

handelt wurden. Vor einem Treffen mit der SBB-Leitung will der SEV aber möglichst viele Fälle sammeln. Daher bitten wir betroffene Jugendliche, uns zu kontaktieren und uns über ihre Situation ins Bild zu setzen: [jerome.hayoz@sev-online.ch](mailto:jerome.hayoz@sev-online.ch).

**Was tut der SEV für die künftigen Lehrabgänger/innen?**

Für sie organisieren wir im nächsten Frühjahr den Workshop «Von der Lehre in den Beruf» (siehe Kasten). Dort gehen wir auf die Lohnaushandlung und auf weitere arbeitsrechtliche Fragen ein, die bei Login nie behandelt werden, sodass die Jugendlichen oft nicht wissen, wie sie sich bei der Unterzeichnung des Arbeitsvertrages verhalten sollen. Indem wir sie informieren, können wir dazu beitragen, dass sie nicht in diese unerfreuliche Lage kommen. Es sei auch daran erinnert, dass man sich zur Unterzeichnung des Arbeitsvertrages begleiten lassen und sich vorher vom SEV beraten lassen kann.

**Welche Risiken siehst du für die Zukunft, und was unternimmt der SEV dagegen?**

Es besteht die Gefahr, dass solche Praktiken weiter um sich greifen und die Löhne weiter nach unten drücken. Um dem vorzubeugen, wird der SEV nächstes Jahr bei den Verhandlungen über die GAV-Erneuerung die Streichung von Art. 95 GAV SBB\* (bzw. Art. 94 GAV SBB

Cargo) verlangen. Der SEV wird sich auch für die Einführung eines Mindestlohnes für Lehrabgänger/innen einsetzen sowie für eine nachträgliche Entschädigung der Mitarbeitenden, die unter dem Tiefstwert eingestellt worden sind.

Interview: Henriette Schaffter/FI

\* Art. 95 GAV SBB «Anfangslohn unterhalb des Tiefstwertes»:

*Bei Anstellungen kurz nach einem Ausbildungsabschluss sowie in begründeten Einzelfällen kann ein Anfangslohn ausgehandelt werden, der tiefer liegt als der Tiefstwert der zutreffenden Funktionsstufe. Das Alter und die Vorbildung sind angemessen zu berücksichtigen.*

*Ein solcher Anfangslohn wird unabhängig von der Personalbeurteilung jeweils auf den 1. Mai in jährlichen Schritten von 10% des Tiefstwertes pro volles Anstellungsjahr bis an den Tiefstwert herangeführt. (...)*

## KOMMENTAR

### Widersprüchliche SBB

**Einerseits beklagt sich die SBB über fehlendes Personal, andererseits verschlechtert sie die Anstellungsbedingungen der Lehrabgänger/innen, indem sie deren Anfangslöhne bis 35% unter den GAV-Tiefstwert der Funktionsstufe drückt.** Ein Lehrabgänger, der bei der SBB in der Funktionsstufe 14 angestellt wird, verdient aber den GAV-Tiefstlohn von 67790 Franken auf jeden Fall, denn dieser Lohn entspricht der grossen Verantwortung, die er bei der täglichen Arbeit wahrzunehmen hat. Eine schlechte Leistung dieses Mitarbeiters könnte für den Bahnbetrieb verheerende Folgen haben, und in einem solchen Fall würde die SBB im Disziplinarverfahren gegen ihn seine Unterbezahlung kaum mildern berücksichtigen. Zudem stellt die SBB Lehrabgänger/innen befristet für ein Jahr an und verlängert damit die im GAV vorgesehene Probezeit.

Als ob sie kein Vertrauen in die Ausbildungsinstitution Login und in die Praktika hätte, die die Auszubildenden im Unternehmen SBB zu leisten haben. Gleichzeitig verlängert sie den Lohnaufstieg der jungen Arbeitskräfte. Diese Anstellungspraxis ist inakzeptabel! Letztlich stellt sie die Kriterien der Berufsbildkataloge, welche die Funktionsstufen definieren, in Frage. Auch macht eine solche Anstellungspolitik die die SBB als Arbeitgeberin sicher nicht attraktiver. Deshalb kann der SEV sie nicht akzeptieren. Die SBB muss eine korrekte Arbeitgeberin sein, die die GAV-Löhne anwendet auch gegenüber jungen Berufsleuten die hohen Anforderungen, die sie an sie stellt, mit einem entsprechenden Lohn honoriert. Es darf nicht sein, dass junge SBB-Mitarbeitende nach ihrer Berufsausbildung weiterhin auf finanzielle Unterstützung ihrer Eltern zählen müssen.

Jean-Pierre Etique,  
Gewerkschaftssekretär SEV

### KURS «VON DER LEHRE IN DEN BERUF»

Vom 18. bis 21. März 2010 führt der SEV in Davos einen Workshop für Lernende mit folgenden Zielen durch:

- Die Teilnehmenden setzen sich mit dem Einstieg in die Berufswelt auseinander,
- erstellen einen Massnahmenplan für die Zeit nach der Lehre und
- kennen die Anlaufstellen für das weitere Vorgehen.

Der Kurs ist für SEV-Mitglieder kostenlos (inklusive dreier Übernachtungen und Mahlzeiten, aber exklusive Kosten für Freizeitaktivitäten). Die Platzzahl ist auf 30 Leute beschränkt. Anmeldung an [beatrice.benamara@sev-online.ch](mailto:beatrice.benamara@sev-online.ch), 031 357 57 23.

# SEV-Leserreisen 2010 Vorschau

Wie in den vergangenen Jahren organisieren wir zusammen mit dem Schweizerischen Eisenbahner-Reiseverein (SERVRAIL) für unsere Leserinnen und Leser wiederum Reisen mit vier interessanten Destinationen. Damit Sie frühzeitig planen können, publizieren wir in

dieser Ausgabe eine Kurzfassung dieser Reisen. Die Ausschreibung veröffentlichen wir in den kommenden Wochen. Detailprogramme sind auch erhältlich bei SERVRAIL, Belpstrasse 10, 3122 Kehrsatz, Telefon 031 311 89 51, [info@servrail.ch](mailto:info@servrail.ch), [www.servrail.ch](http://www.servrail.ch)

## Rioja und Transcantabrico

22. – 30. April 2010 (9 Tage)

Besuchen Sie das Rioja und die Schönheiten des grünen Spaniens mit der Bahn! Weingestationen im Rioja. Auf dem grössten Schmalspurnetz Europas mit dem nostalgischen Hotelzug «El Transcantabrico» entlang der spanischen Nordwestküste. Kulturelle und kulinarische Höhepunkte erwarten Sie!

Pauschalpreis: CHF 3930.–



## Durch den Böhmerwald

6. – 12. September 2010 (7 Tage)

Gemütliche Fahrt mit dem Schienenbus durch das schönste Waldgebiet Europas. Mit nostalgischen Diesel- und Dampfzügen fahren Sie auf schmaler Spur in Mähren und im österreichischen Waldviertel. Überwältigende historische Städte wie Krumau, Budweis und Tetsch sowie prunkvolle Schlösser in Südböhmen und Mähren warten auf Sie!

Pauschalpreis: CHF 1450.–



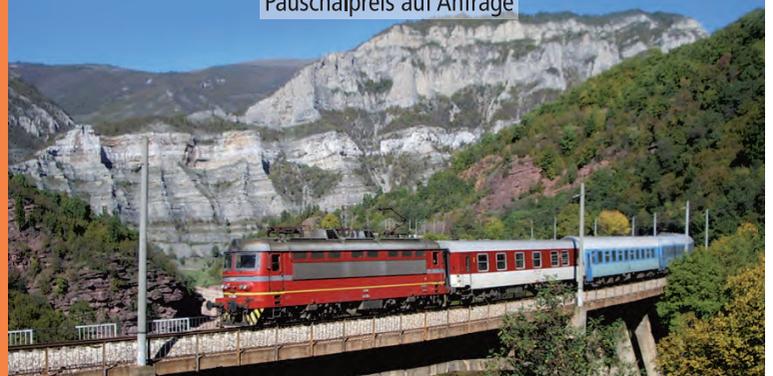
## Grosse Südosteuropa Rundreise

1. - 14. Juni 2010 (14 Tage)

Grossartige Rundreise durch malerische Landschaften und zu interessanten Städten im Südosten Europas! Hinfahrt über München - Österreich - Ungarn - Rumänien. Bulgarien-Rundreise in einem Extrazug und mit der schmalspurigen Rhodopenbahn.

Rückreise über Belgrad - Zagreb.

Pauschalpreis auf Anfrage



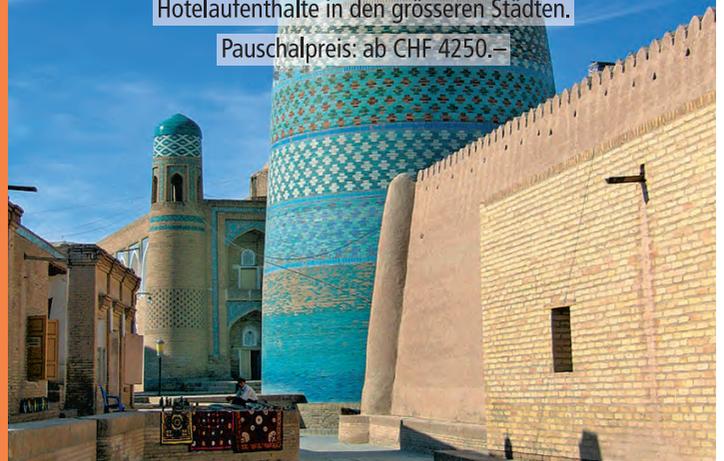
## Extrazug Registan

7. – 20. Oktober 2010 (14 Tage)

Im Extrazug «Registan» zu den Höhepunkten der Seidenstrasse durch Kasachstan, Usbekistan, Turkmenistan. Sie entdecken während einer bequemen Schienenkreuzfahrt Gegenden, die bei anderen Reiserouten entweder fehlen oder auf nur sehr viel beschwerlicherem Wege erreichbar sind.

Hotelaufenthalte in den grösseren Städten.

Pauschalpreis: ab CHF 4250.–



**SERVRAIL**

 REISEGARANTIE

Auskunft und Detailprogramme:  
SERVRAIL  
Belpstrasse 10, 3122 Kehrsatz  
Telefon 031 311 89 51  
[info@servrail.ch](mailto:info@servrail.ch) - [www.servrail.ch](http://www.servrail.ch)

## JUNGFRAUBAHNEN

Interlaken Ost ist ein wichtiger Knotenpunkt im Berner Oberland. Für unsere nationale und internationale Kundschaft beginnen hier die Ausflüge und Reisen in die Jungfrau Region.

Für diesen attraktiven Verkaufspunkt suchen wir einen

## Reiseverkäufer (w/m)

### Interlaken Ost

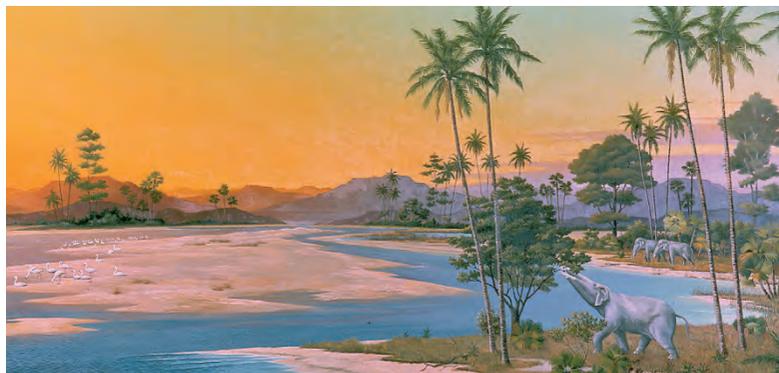
Sie begeistern unsere multikulturelle Kundschaft durch Ihre kompetente und freundliche Beratung und verkaufen regionale, nationale sowie internationale Fahrausweise. Sie erhalten die Möglichkeit, Ihre fachlichen und persönlichen Qualitäten einzubringen.

Als Verkaufstalent bringen Sie eine abgeschlossene Ausbildung als Kaufmann/Kauffrau im öffentlichen Verkehr oder als Bahnbetriebsdisponent/in mit. Sie verfügen über eine selbständige Arbeitsweise, sind kontaktfreudig und arbeiten dienstleistungsorientiert. Für Ihre Tätigkeit in einem touristisch orientierten Umfeld bringen Sie gute Englisch- und Französischkenntnisse mit. Weitere Fremdsprachenkenntnisse sind von Vorteil. Kenntnisse des Verkaufsystems Prisma runden Ihr Profil ab.

Behalten Sie auch in hektischen Situationen den Überblick? Können Sie sich mit der Jungfrau Region identifizieren? Schätzen Sie zudem die Vorteile von unregelmässigen Arbeitszeiten? So freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne:  
Stefan Würzler, Leiter Vertrieb und Produktion, Telefon 033 828 72 15

Bewerbungen richten Sie bitte an:  
Jungfrauabahn, Therese Jaun Schmid, HR-Abteilung,  
Harderstrasse 14, 3800 Interlaken



## 20 Millionen Jahre Luzern entdecken

Von einem subtropischen Meeresstrand zur Gletscherwelt der Eiszeit

- Naturdenkmal entdeckt 1872
- Jahrmillionenshow
- Glacier Museum
- Spiegellabyrinth Alhambra
- Aussichtsturm mit Blick auf die Stadt Luzern
- Sommerterrasse mit Shop und Picknickmöglichkeiten
- Ab 14. November, Sonderausstellung: Der Bär. Vom Wildtier zum Kuscheltier
- Neue Reliefschau: «Eine Reise durch den Gotthard»

**gletschergarten**Luzern

Denkmalstrasse 4, 6006 Luzern, Tel. 041 410 43 40  
info@gletschergarten.ch, www.gletschergarten.ch

Offen für Sie: April-Oktober: 09-18 Uhr, November-März: 10-17 Uhr

**ZPV** Unterverband  
des  
Zugpersonals

### VORANKÜNDIGUNG ZPV-REGIONALVERSAMMLUNG OST

Dienstag, 10. November, in Chur

Auf der Traktandenliste stehen Themen wie *Lohnverhandlungen*, *SEV-Blick in die Zukunft*, *Strukturen ZPV und Pensionskasse SBB*. Dazu ist deine Meinung gefragt. Interessiert? Dann findest du in einem nächsten *kontakt.sev* den Anmeldetalon mit den Einzelheiten. Ich freue mich auf dich.

Euer ZPV-Koordinator Ost, Andreas Menet

**SERV RAIL**

**Transcantabrico Bahnreisen 2010**  
**Transkanada und mehr...**  
**Transsibirien**

[www.servrail.ch](http://www.servrail.ch) Telefon 031 311 89 51

15. Nov.  
10.15 Uhr, Hölstein  
BL, Mehrzweck-  
halle

■ VPT BLS, Gruppe Pensionierte Emmental  
VPT-Tagung Zentralschweiz, u.a. mit Referat  
von SEV-Präsident Giorgio Tuti und Podiums-  
diskussion zur aktuellen Verkehrspolitik

Alle Mitglieder des VPT BLS, Gruppe Pensionierte sind herzlich eingeladen. Anreise mit dem Zug: Interlaken Ost ab 7.29 Uhr, Spiez ab 7.54, Thun ab 8.04 (Direktzug nach Liestal), Bern ab 8.34, Liestal ab 9.35. An das Mittagessen sind CHF 10.- zu bezahlen (von den effektiven Kosten von CHF 37.-). Anmeldungen bis 15. Oktober bitte an Walter Holderegger, Mühlegässli 11, 3700 Spiez, 033 654 63 26.

SEV lud Parlamentarierinnen und Parlamentarier zu einem Informationstreffen ein

# Grosses Interesse am Thema PK

Der Ball liegt bei der Politik: Das betont der SEV seit Langem, wenn es um die Sanierung der Pensionskassen SBB und Ascoop geht. Zahlreiche Mitglieder des Nationalrats liessen sich während der Herbstsession aus erster Hand informieren.

Zwei Stunden zuvor hatten sie noch einen neuen Bundesrat gewählt, doch über Mittag liessen es sich zahlreiche Mitglieder des Nationalrats nicht nehmen, vom SEV direkt Informationen über die beiden Pensionskassen des öffentlichen Verkehrs zu beziehen.

## Botschaft vor Jahresende

Noch ist das Geschäft nicht im Parlament angelangt; zuerst muss der Bundesrat noch seine Botschaft verabschieden. Dies dürfte vor Jahresende so weit sein, erst danach beginnen die zuständigen Kommissionen des National- und Ständerats mit der Diskussion der Vorlage. Entsprechend war das Wissen der Politikerinnen und Politiker noch sehr unterschiedlich und das Interesse gross.

Erwin Schwarb, Präsident des Stiftungsrats der Pensionskasse SBB, informierte über den aktuellen Zustand der Kasse, die neu gefällten Entscheide zur Sanierung und die Anliegen an den Bund. «Die ungenügende Ausfinanzierung und das



Zu einem guten Mittagessen gab es ein reiches Informationsmenü: Politik-Koordinator Adrian Wüthrich begrüsst die Parlamentarierinnen und Parlamentarier zum SEV-Anlass.

völlige Weglassen von Wertschwankungsreserven im Jahr 1999 sind Fehler des Bundes, die es zu korrigieren gilt», hielt er fest. Wenig überraschend gab es zu dieser Aussage Widerspruch von einzelnen Parlamentariern, hatte es sich doch schon vor einem Jahr bei der Vernehmlassung gezeigt, dass insbesondere die SVP einen Bundesbeitrag völlig ablehnt. Es war jedoch offensichtlich, dass auch die SVP-Besucher am SEV-Anlass an einer sachlichen Diskussion interessiert waren und für gewisse Feststellungen des SEV Zustimmung zeigten.

## «Bund steht in der Schuld»

SEV-Präsident Giorgio Tuti betonte einmal mehr, dass das Personal des öffentlichen Verkehrs seinen Beitrag an die Pensionskassensanierung seit Jahren leiste und dass auch die Rentnerinnen und Rentner mit den ausbleibenden Teuerungszulagen vom

schlechten Zustand der Kassen betroffen seien. «Wir wollen keine Geschenke, sondern wir wollen, dass der Bund eine seit 10 Jahren bestehende Schuld begleicht», hielt Tuti fest.

## Ascoop als Konkursrisiko

Ungewohnt war für den SEV, dass er für einmal auf offenere Ohren stiess, als die Ascoop zur Sprache kam. Regionalsekretärin Edith Graf liess es sich nicht nehmen, ihren Ratskolleginnen und -kollegen die Situation selbst vorzustellen. Gleich aus drei verschiedenen Parteien äusserten sich danach Parlamentarier zu Wort, die direkt betroffen sind, da sie bei Ascoop-versicherten Transportunternehmen im Verwaltungsrat aktiv sind. Sie bestätigten die Einschätzung, dass es nur noch eine Frage der Zeit ist, bis ein Unternehmen wegen der Sanierungskosten Konkurs anmelden muss – sofern nicht Bund

und Kantone rechtzeitig eingreifen.

## Arbeit geht weiter

Kaum ein Teilnehmer des Treffens verliess das Lokal, ohne die ausführliche Dokumentation des SEV mitzunehmen, um sich weiter in das Thema vertiefen zu können.

Noch während der Session kam es zu einem Treffen interessierter Mitglieder des National- und Ständerats, um das weitere Vorgehen in Sachen Ascoop anzupacken.

Am SEV-Anlass fehlten die Mitglieder des Ständerats jedoch, da diese genau an diesem Tag ihren Ratsausflug durchführten. Sie wurden aber durch den SEV extra dokumentiert.

Der Erfolg des Treffens bestätigt den SEV in der Absicht, mit voller Kraft weiterhin Lobbying zu betreiben, um das Beste für die beiden Pensionskassen herauszuholen.

Peter Moor



Erwin Schwarb, Präsident des Stiftungsrats der SBB-Pensionskasse (ganz links), in angeregter Diskussion mit CVP-Nationalrat Thomas Müller.



Eine Diskussionsrunde aus CVP- und SVP-Mitgliedern, während SEV-Regionalsekretärin Edith Graf-Litscher mit andern Ratskollegen im Gespräch ist.

## INFO

### Dreifache Verantwortung!

Bundesrat Merz bleibt dabei: Er lehnt es weiterhin ab, dass der Bund die Sanierung der Ascoop anpackt. Der Walliser CVP-Ständerat René Imoberdorf fragte in einem Vorstoss nach «dringlichen Massnahmen zur Unterstützung der Pensionskasse Ascoop». Der Bundesrat wies das Anliegen jedoch wiederum zurück. Auch der jurassische SP-Ständerat Claude Hêche machte sich für eine sofortige Unterstützung des Bundes an die Ascoop stark. Er nannte drei Ebenen der Bundesverantwortung gegenüber der Ascoop:

■ Als Besitzer und Besteller, der zahlreiche Leistungen der konzessionierten Transportunternehmen (KTU) bezieht: Die Verantwortung des Bundes, der Kantone, teils auch der Gemeinden ist gegeben, zumindest über ihre Vertretungen in den Verwaltungsräten;

■ Als Regulierungsbehörde: Der Bund legt die Rahmenbedingungen und die Regeln des Wettbewerbs fest. Er trägt damit eine Mitverantwortung am Funktionieren des Gesamtsystems des öffentlichen Verkehrs in unserem Land;

■ Als Aufsichtsbehörde: Der Bund ist Gesetzgeber sowohl beim öffentlichen Verkehr als auch bei der beruflichen Vorsorge. Er hat also in der Vergangenheit auf verschiedene Arten das Vorgehen bei den Pensionskassen als auch beim Verkehrswesen festgelegt.

Nach Meinung der beiden Ständeräte muss der Bund den Anfang machen, um damit auch die Kantone zum Handeln zu bewegen. Im Vordergrund stehen Staatsgarantien für Darlehen, mit denen die Unternehmen die Ascoop-Sanierung finanzieren können. Angesichts der weitergehenden Liberalisierung im öffentlichen Verkehr hängt die Konkurrenzfähigkeit der Unternehmen davon ab, dass sie nicht allein noch die Kosten der Sanierung tragen müssen. Doch alle diese Argumente haben nicht ausgereicht, um die Haltung des Bundesrats zu ändern. Finanzminister Merz bleibt taub auf diesem Ohr...

Hes



„Es kann nicht sein, dass durch die Pensionskassenprobleme Unternehmen in Konkurs gehen und so Arbeitsplätze vernichtet werden und das öffentliche Verkehrssystem kaputtgeschlagen wird!“

Giorgio Tuti, Präsident SEV

Mächtige SEV-Kundgebung gegen den «Pensionskassenbschiss»

# «National- und Ständeräte, seien Sie gerecht!»

Über 7000 Verkehrsangestellte haben am 19. September in Bern für einen korrekten Sanierungsbeitrag von Bund und Kantonen an die Pensionskassen SBB und Ascoop demonstriert.

An diesem Samstagtag strömen im Berner Bahnhof Hunderte von Menschen mit SEV-Kappen, -Gilets und -Fahnen aus mehreren Zügen und werden von SEV-Leuten in orangen Warnwesten Richtung Genfergasse und Schützenmatte gewiesen. Im Strom der Demonstrant/innen schwimmt auch Aldo Massetti mit, ein seit fünf Jahren pensionierter Lokführer aus Luzern. «Wir müssen schauen wegen unserer Pension!» sagte er. Falls die Teuerung zunehme, könne der fehlende Teuerungsausgleich Pensionierte mit kleinen Renten rasch in die Verarmung treiben. Vor allem ihretwegen sei er heute da, aber auch wegen den aktiven Werkträgigen, die schmerzhafte Sanierungsbeiträge hinneh-

men müssten. Von den Aktiven ist beispielsweise das Ehepaar Pfister aus Rapperswil SG angereist, weil es sich Sorgen um die künftigen Renten macht, zumal beide bei der SBB arbeiten.

«Wir sind schlechter gefahren als die anderen ex-Regiebetriebe!» ärgert sich der vor 10 Jahren pensionierte ehemalige Güterverwalter Ernst Schläpfer aus Effretikon. Nicht nur gegen diese Ungerechtigkeit demonstriert er heute, sondern auch gegen jene Politiker, die der Finanzwirtschaft ungeniert Milliarden zugehalten haben, aber die PK SBB im Regen stehen lassen wollen.

Schon fast symbolhaft ist denn auch das Unwetter, das kurz nach 12 Uhr 30 über die Menge auf der Schützenmatte hereinbricht, zusammen mit dem

Wortschwall von Slam-Poet Etrit Hasler. «Der soll doch aufhören!», sagt der pensionierte Zugführer Peter Decorvet aus Richterswil.

Alt-Zentralpräsident ZPV Jakob Tribelhorn lacht: «Vor jeder Demo hat der SEV «Schiss», es komme niemand, doch jedes Mal kommen die Leute!» Trotz gleichzeitigem Tag der offenen Tür bei der SBB sind es diesmal gemäss Schätzung von Polizei und Organisatoren über 7000, die dem Regen trotzen, als SEV-Präsident Giorgio Tuti das Wort ergreift.

«Wir wollen Gerechtigkeit!»

«Die SBB-Mitarbeitenden sollen für die Pensionskasse (PK) SBB mehr bezahlen, länger bezahlen und weniger dafür bekommen», sagt Tuti. «Und die Pensionierten, die seit 2004 auf die

Teuerung verzichten müssen, sollen für viele Jahre weiter darauf verzichten. Das ist eine Riesenschweinierei, denn ihr tragt weder eine Schuld an der Finanzkrise noch tragt ihr eine Schuld für die unkorrekte Ausfinanzierung der PK,

Das gelte auch für die PK Ascoop: «Es kann nicht sein, dass durch die Pensionskassenprobleme Unternehmen in Konkurs gehen und so Arbeitsplätze vernichtet und das öffentliche Verkehrssystem kaputtgeschlagen wird!» Auch hier trage die Politik die

„Wir wollen keine Geschenke, sondern nur, dass der Bund endlich seine Schulden bezahlt.“

liebe Kolleginnen und Kollegen! Die Fehler hat der Bund gemacht, und dafür trägt er auch die Verantwortung, ihr nicht!»

Hunderte von Pfiffen ertönen, doch der Frust weicht bald einem Gefühl von Stärke in der Gemeinschaft. Dazu trägt auch das solidarische Hupen und Pfeifen des vorbeifahrenden Lokpersonals bei. Ein Lokführer bleibt während der ganzen Durchfahrt auf der Hupe und hält die Warnweste aus dem Fenster. Die Menge applaudiert. Der wäre bestimmt gekommen, wenn er nicht Dienst gehabt hätte...

Die NZZ habe die Bähnler als unverschämt gescholten, weil sie es wagten, Steuergelder zu fordern, fährt Tuti fort. «Nein! Unverschämt waren die 68 Milliarden für die UBS! Wir wollen keine Geschenke, sondern nur, dass der Bund endlich seine Schulden bezahlt. Wir wollen Gerechtigkeit! Dafür werden wir kämpfen, bis die Politik uns gibt, was uns zusteht!»

Verantwortung für die unerfreuliche Situation, die sie mit ihren Liberalisierungsschritten eingeleitet habe. «Wie soll ein Unternehmen, das ein Riesenloch in der PK hat, gegenüber einem Unternehmen ohne PK-Problem, z.B. einem europäischer Konzern, in einem Ausschreibungswettbewerb bestehen können? Wir fordern von Bund, Kantonen und Gemeinden, dass sie als Eigner für das Desaster gerade stehen und der Ascoop unter die Arme greifen.»

Widersprüchliche Politik

Alt-Ständerat Michel Béguelin geisselt die Widersprüche des Bundesrats: «Während das Departement Couchepin die sofortige Sanierung der PK fordert, scheint das Departement Merz alles daran zu setzen, so spät wie möglich zu bezahlen.» Anders als beim Hilferuf der UBS...

Zweitens habe der Bund die PK SBB gegenüber den Kassen anderer ex-Regiebetriebe



Zugbegleiterin Madeleine Wüthrich: «Damen und Herren National- und Ständeräte: Seien Sie gerecht mit uns! Und ich ergänze: Damen und Herren Regierungs- und Grossräte: Seien auch Sie gerecht mit uns! Sie wissen es noch besser als ich, dass auch die Ascoop grosse Sorgen hat.»

# DOSSIER



Alexander Engler

Michel Béguelin: «Während das Departement Couchepin die sofortige Sanierung der PK fordert, scheint das Departement Merz alles daran zu setzen, so spät wie möglich so wenig wie möglich zu bezahlen.»

triebe wie Swisscom, Ruag oder Skyguide benachteiligt. Und drittens mache es wenig Sinn, das öV-Personal durch übertriebene Opfer für die PK-Sanierung zu demotivieren, während das Land doch einen leistungsfähigen öV brauche.

Es reicht!

«Wir haben Sanierungsbeiträge bezahlt und Verschlechterungen in Kauf genommen, als die Kasse vom Leistungs- ins Beitragsprimat gewechselt hat, und jetzt kommen wir schon wieder an die Kasse», sagt Zugbegleiterin **Madeleine Wüthrich**. «Es reicht! Damen und Herren National- und Ständeräte: Seien sie gerecht mit uns!»

Die Chancen, dass das bürgerlich dominierte Parlament zumindest die vom Bundesrat beantragten 1,15 Mrd. für die PK SBB spricht,

**„Ihr müsst den Politikern in eurer Region sagen, dass ihr sie nicht mehr wählt, wenn sie eurer Pensionskasse das nötige Geld vorenthalten.“**

ständen allerdings schlecht, warnt **SP-Präsident Christian Levrat**: «Ihr müsst das

Schicksal eurer PK selbst in die Hand nehmen! Ihr müsst auf der Strasse dafür kämpfen und den Politikern in eurer Region sagen, dass ihr sie nicht mehr wählt, wenn sie eurer PK das nötige Geld vorenthalten.»

Unterdessen erklärt der ehemalige SEV-Kongressprä-

**„Ein leistungsfähiger öV ist mindestens ebenso bedeutsam wie eine stabile Grossbank!“**

sident **André Graf** (61) gegenüber *kontakt.sev*, dass er ab 2010 nur noch 1814 Franken im Monat verdiene, wenn er von seinem Lohn das abziehe, was er durch die Sanierungsmassnahmen gegenüber heute verliere...

«La solution existe!»

Als letzter Redner macht BLS-Lokführer **Beni Kälin** darauf aufmerksam, dass die

Ascoop-Versicherten schon seit Jahren Sanierungsbeiträge leisten. «Dieses Jahr müs-

sen wir zusätzlich mit einer Nullverzinsung leben.» Zudem mache der Arbeitgeber bei den Lohnverhandlungen stets seine Sanierungsbeiträge geltend...

An die Politiker, die eine Staatshilfe grundsätzlich ablehnen, richtet Kälin die Frage: «Wo war eure markt-

liberale Gesinnung, als es um eine schlecht gemanagte Grossbank ging? Ein leistungsfähiger öV ist für unser Land mindestens ebenso bedeutsam wie eine stabile Grossbank! La solution existe!» Will heissen: Eine vernünftige Lösung ist möglich.

«Stopp! Halt! Basta!» rufen die Moderatoren immer wieder, und die Menge macht mit. Obwohl durchnässt, wird sie allmählich warm. Zwar fallen viele blaurote Plakate «gegen den Pensionskassenschiss» aufgeweicht von ihren Holzstangen, doch für den Umzug zum Bundesplatz werden neue Plakate verteilt. Beim Abmarsch ab

13.30 Uhr scheint sogar die Sonne wieder.

«Genug ist genug!» findet auch die SBB-Verkäuferin **Eva** aus Bern, die sich mit ihrer Tochter in den eindrücklichen Demonstrationzug einreicht. «Wir bezahlen an die PK-Sanierung nun wirklich schon mehr als genug.»

«Es geht hier aber nicht nur um Geld», betont der Reiseverkäufer und ehemalige Bahnhofsvorstand **Christian Schärer** aus Aadorf, «sondern vor allem um Treu und Glauben, um Fairness!»

Seine Reden und mehr Fotos unter [www.sev-online.ch](http://www.sev-online.ch).

Markus Fischer

## 30 000 FORDERN DIE POLITISCHE WENDE

Bedeutend mehr Leute als von den Gewerkschaften erwartet haben am 19. September in Bern farbenfroh und friedlich für die Sicherung von Arbeitsplätzen, Löhnen und Renten demonstriert. Die rund 30 000 Demonstrant/innen, von denen der SEV rund ein Viertel stellte, setzten ein deutliches Zeichen an Bundesrat und Parlamentsmehrheit, die Krise endlich zu bekämpfen, statt sie zu verstärken. Unverzüglich soll die Politik nun ein umfassendes Konjunkturprogramm und wirksame Massnahmen gegen die Jugendarbeitslosigkeit verabschieden, den unsinnigen Sparkurs beenden und die Kurzarbeit auf 24 Monate verlängern. Mit Nachdruck verlangt wurde auch die Sicherung der Kaufkraft: durch Lohnerhöhungen von 80 bis 120 Franken im nächsten Jahr, durch Erhöhung und längeren Bezug der Arbeitslosen-Taggelder während der Krise, durch sofortige Rückerstattung der CO<sub>2</sub>-Abgabe und den vollen Ausgleich der massiv steigenden Krankenkassenprämien für tiefe und mittlere Einkommen. Entschieden sagten die Demonstrierenden zudem jeglichem Abbau bei AHV und Zweiter Säule den Kampf an.

«Wenn Wirtschaftsleute, Manager und Politiker/innen wieder wissen, was Anstand bedeutet, dann werden sie genau das machen, was wir fordern und erwarten, denn das sollte eigentlich selbstverständlich sein: sichere Arbeitsplätze mit anständigen Löhnen und Renten für ein Alter in Würde. Das ist Anstand!» sagte SEV-Präsident **Giorgio Tuti**. *FI*



#### Impressionen von der SEV-Kundgebung in Bern

Teils leise, wie der Knabe links oben, teils laut, wie die Kollegin rechts oben, zeigen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, dass Pensionskassenbschiss und Krise ihnen nicht gleichgültig sind, sondern sie auf die Strassen treibt.

Links: Prominentes Rednertrio: SP-Präsident Christian Levrat, SEV-Präsident Giorgio Tuti und alt Ständerat Michel Béguelin

Oben: Unterverbände und Sektionen zeigen mit eigenen Transparenten ihre Stimmung.

Rechts aussen: Giorgio Tuti spricht auf dem Bundesplatz zu 30 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der anschliessenden nationalen Kundgebung.

Fotos: Florian Aicher, Alexander Egger, Pietro Gianolli

Daniel Turin ist mit «seinem» PV Vaud nach Bern gekommen

## 100 Leute – das ist viel und wenig

Mitten im Gedränge des Demonstrationszuges steht Daniel Turin aus Lausanne und trägt die eine Stange eines Transparentes.

Daniel Turin war einst im UV Bau engagiert, heute ist er Sektionspräsident der Pensionierten im Waadtland. Obschon die Pensionierten gegenwärtig «nur» auf den Teuerungsausgleich verzichten müssen, war es für ihn eine Selbstverständlichkeit, zur Demonstration nach Bern zu fahren. Und klar ist auch seine Forderung: «Il faut qu'ils

payent!» – «Sie müssen bezahlen!» Sie, das sind die Politiker, die sich noch immer gegen eine gerechte Ausfinanzierung der Pensionskassen wehren.



Daniel Turin, Aktivist auch als Pensionierter.

Turin konnte mit rund hundert Leuten seiner Sektion nach Bern reisen – das ist ein gutes Resultat, aber kein berauschendes, wie er selber feststellt. Für Turin ist es wichtig, auch die heute Aktiven zu unterstützen. Und er kämpft nicht nur mit dem SEV für die Sanierung der Pensionskasse, sondern auch mit dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund gegen Krise und Kaufkraftverlust. Deshalb ist Turin mit viel Kraft und Elan dabei, als sich der Zug zum Bundesplatz in Bewegung setzt – es ist nicht Turins erstes Engagement und wird wohl auch nicht das letzte bleiben. pan.

Keiner zu klein, an einer wichtigen Demonstration mitzumachen

## Die ganze Familie Neuhaus

Auf der Schützenmatte steht Familie Neuhaus schon lange bevor die Kundgebung und der Umzug auf den Bundesplatz beginnen.

Zur Familie Neuhaus aus Grenchen gehören der Vater Markus Neuhaus, seine Frau Nicole und der Sohn Dominic. Der 7-jährige Bub trägt ein Plakat: «Stopp dem Pensionskassenbschiss!» Er versteht vielleicht noch nicht im Detail, warum er mit seinen Eltern hierher gekommen ist, aber er spürt sicher, dass es um eine wichtige und



Markus, Nicole und Dominic Neuhaus (v.l.n.r.)

gute Sache geht. Vater Markus dagegen ist bestens informiert und er fordert klipp und klar: «Der Bund muss mehr Geld einschiessen!»



machen

## is ist an der Demo



n.r.) auf der Schützenmatte.

Dafür ist er heute mit den Seinen nach Bern gekommen.

Die Ausfinanzierung der Pensionskasse ist dem Elekt-

romonteur ein wichtiges Anliegen, geht es doch um die finanzielle Situation von ihm und seiner Familie heute und in Zukunft. pan.

Urs Berger und seine Tochter Anja demonstrieren auf dem Bundesplatz

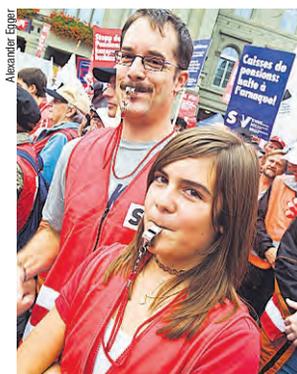
## Anja (11) gefällt die Stimmung

30 000 Leute stehen auf dem Bundesplatz und in den Gassen, die zu ihm führen. Mitten drin Urs Berger aus Malters mit seiner 11-jährigen Tochter Anja.

Auch wenn die Kundgebung der Gewerkschaften und linken Parteien auf dem Bundesplatz allgemein gegen die Krise und das zu zögerliche Reagieren der Regierung gerichtet ist, so steht für Urs Berger trotzdem die Situation der PK SBB im Vordergrund für sein Kommen nach Bern. Er verlangt «eine Gleichbehand-

lung mit den Beschäftigten anderer ehemaliger öffentlicher Betriebe». Im Vergleich mit jenen sind die SBB-Angestellten heute benachteiligt. Zum Mindesten muss das Parlament jetzt die vom Bundesrat beantragten gut 1,1 Milliarden bewilligen und sie nicht noch zusammenzukürzen versuchen.

Tochter Anja erlebt heute ihre Premiere: Zum ersten Mal nimmt sie an einer Demonstration teil – und gleich an einer so bedeutenden und mächtigen! Sie entschuldigt sich, sie sei «nicht so gut im Erklären», weiss aber schon gut, dass es heute um die Pensionskasse geht. Die Stim-



Anja Berger begleitet ihren Vater zum ersten Mal an eine Demo.

mung auf dem Bundesplatz gefällt ihr, das sagt sie und das sieht man auch ihren leuchtenden Augen an. pan.

Der 19. September mit Jean-Marie Angéloz, Zugchef der SBB und Vorstandsmitglied beim ZPV Léman

# «Wir können mobilisieren!»

Für Jean-Marie Angéloz zeigt der Erfolg der Kundgebung, dass der SEV kämpferischer auftreten sollte.

Es ist viel los am Samstagmorgen im Bahnhof Lausanne. Perron 1 ist prallvoll mit Aktiven und Pensionierten des öffentlichen Verkehrs, die dem Aufruf des SEV folgen. Sie reisen nach Bern, um ihre Wut über den Raubbau an ihren Pensionskassen zu zeigen.

## ZPV Léman im Schuss

Es hat nicht genug Sitzplätze für alle im Zug, der schon gut gefüllt mit SEV-Mitgliedern von Genf gekommen ist. «Von 211 Mitgliedern unserer Sektion sind wir über 60, die an die Kundgebung nach Bern gehen, und weitere wollten kommen, aber müssen arbeiten», erläutert Claude Gaille, Präsident der Sektion ZPV Léman.

## Kaufkraft geht verloren

Halt in Palézieux. Zugchef

## BIO

**Jean-Marie Angéloz, 38 Jahre, arbeitet seit 1988 bei der SBB. Mit Ehefrau Fabienne lebt er in Châtel-St-Denis (FR). Sie haben vier Kinder zwischen sieben Jahren und zehn Monaten. Jean-Marie ist Vorstandsmitglied des ZPV Léman und Mitglied des Zentralvorstands des Unterverbands.** AC/pmo

Jean-Marie Angéloz, Vorstandsmitglied des ZPV Léman, steigt in den Zug, an der Hand seine fünfjährige Tochter Sarah. Er findet einen Platz neben Gilbert Budry, einem Pensionierten der SBB. Sie kommen bald miteinander ins Gespräch, während Sarah durch den Gang hüpfert und schnell zum Maskottchen des ganzen Wagens wird. Gilbert Budry, ehemaliger Stellvertreter des Bahnhofchefs in Montreux, bezeichnet die Aussagen, wonach die Rentner der Pensionskasse SBB privilegiert seien, als falsch, grundfalsch. «Wir sind viel schlechter dran als die kantonalen Pensionskassen, wo der Arbeitgeber mehr bezahlt als der Arbeitnehmer – ganz davon abgesehen, dass man uns seit 2004 keinen Teuerungsausgleich mehr bezahlt, was einen Kaufkraftverlust von mindestens zehn Prozent ausmacht.»

## 200 Franken weniger im Monat

Für Jean-Marie Angéloz ist es «ekelhaft, dass der Bund plant, 1,1 Milliarden Franken für die Sanierung der Pensionskasse SBB zu bezahlen (sofern das Parlament dann dem Antrag des Bundesrats folgt), statt der 3,4 Milliarden, die er uns schuldet! Der Sanierungsplan der Pensionskasse wird mich 200 Franken im Monat kosten. Mit vier Kindern bedeutet das, die Ferien zu streichen, und unsere Ferien waren nie in der Karibik! Und er wiederholt: «200

**200 Franken weniger im Monat, da leidet meine Familie darunter!»**

unternehme alles, um gegen Gewalt und fehlenden Anstand vorzugehen. «Sie lügen! Es fehlt einfach an Personal in den Zügen», betont Jean-Marie Angéloz.

## Auf der Spur von Gianni Frizzo

Im Bahnhof Freiburg strömen weitere SEV-Aktivistinnen herein. Im Wagen versucht man sich so schmal zu machen wie nur möglich. Das Gespräch zwischen Gilbert Budry und Jean-Marie Angéloz geht weiter. «In unserer Familie haben wir vier Generationen Eisenbahner und SEV-Mitglieder», erzählt Gilbert Budry. «Unser Grossvater hat am Generalstreik von 1918 teilgenommen!» Als

wäre es das Stichwort, finden sich Jean-Marie Angéloz und seine Tochter Sarah nach dem Aussteigen im Bahnhof Bern direkt hinter Gianni Frizzo auf dem Weg zur Schützenmatte. Jean-Marie Angéloz weist mit dem Finger auf den Anführer des Streiks im Industriewerk Bellinzona und stellt fest: «Ja, die Tessiner haben uns gezeigt, wie man es machen muss, wenn man gewinnen will!»

## Härtere Linie der Gewerkschaft

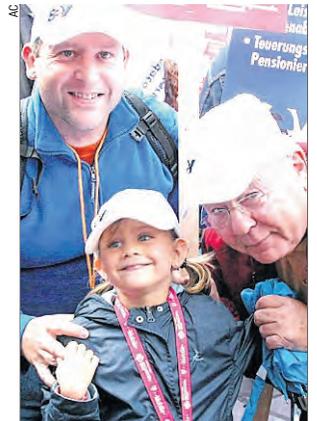
Auf der Schützenmatte regnet es in Strömen. 7000 Demonstrantinnen und Demonstranten hören zu, wie Tuti, Béguelin und Levrat die bürgerliche Mehrheit dieses Landes verurteilen, die so grosszügig mit den Banken und so kleinlich mit ihren früheren Beamten ist. Ein Lied von Michel Bühler kommt einem unweigerlich in den Sinn: «Wenn der Herbst kommt mit dem Regen, dann werden die Kleinen nass, und die Dicken sind schön im Trockenen.»

Mitten in der Kundgebung trifft Jean-Marie Angéloz seinen Schwiegervater Jean-Claude Corbaz, ein pensionierter Zugchef. Schnell gibt es ein Familienfoto, und schon sind alle zurück an der Demo und skandieren den Slogan «Stopp, Halt, Basta!» gegen den Pensionskassenbschiss.

Die Sonne vertreibt den Regen, und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der



Auf der Schützenmatte schreit Jean-Marie Angéloz (vorne) seinen Frust über den Sanierungsplan der Pensionskasse hinaus, während hinter ihm Sektionspräsident Claude Gaille mit der Sirene des Megafons Gleiches tut.



Jean-Marie Angéloz mit Schwiegervater Jean-Claude Corbaz und Tochter Sarah.

Vorabdemo machen sich auf den Weg zum Bundesplatz.

Jean-Marie Angéloz ist zufrieden mit der SEV-Kundgebung: «Es hatte viele Leute. Das zeigt den Willen der Betroffenen, sich zu bewegen. Unsere Gewerkschaft muss gegenüber der SBB-Spitze eine härtere Linie einschlagen, besonders bei den kommenden Verhandlungen zur Erneuerung des Gesamtarbeitsvertrags.» Der SEV dürfe sich nicht hinter der Entschuldigung verstecken, man könne nicht streiken, weil nicht genügend Mitglieder dazu bereit seien. «Das stimmt nicht! Wir sind bereit zu mobilisieren. Die Kollegen haben die Nase voll von allen den Einschüchterungen, vom Personalmangel, den Umstrukturierungen – und unter dem Strich haben wir weniger Geld zum Leben.»

Alberto Cherubini/pmo



Unterwegs nach Bern: Jean-Marie Angéloz unterhält sich mit Gilbert Budry. Zwei Eisenbahngenerationen vereint im gleichen Kampf!

## Link zum Recht

## IV revidierte Entscheid dank SEV

Trotz finanziellem Druck darf die IV nicht sparen, indem sie Invaliden Leistungen vorenthält, auf die sie Anrecht haben.

Martine (Name geändert) arbeitet seit 35 Jahren in der gleichen Unternehmung. Vor zehn Jahren war sie von tiefgreifenden Restrukturierungen betroffen, was sich auf ihre Gesundheit negativ auswirkte. Ihre Arbeitskapazität wurde auf 80% reduziert, doch ihre Gesundheitsprobleme nahmen zu. 2006 musste sie zu 100% krank geschrieben werden.

Schrittweise beginnt Martine mit einem niedrigen Pensum wieder zu arbeiten. Erfreulicherweise tut der Arbeitgeber sein Bestes, um ihr Pflichtenheft und Arbeitsumfeld möglichst optimal zu gestalten. Im Rahmen eines Gesuchs um

IV-Leistungen bestätigen die behandelnden Ärzte, dass psychische Störungen Martines Erwerbs- und Leistungsfähigkeit einschränken. Die IV lässt sich vom Arbeitgeber Bericht erstatten und beauftragt den Regionalen Ärztlichen Dienst (RAD) mit einer psychiatrischen Expertise.

Derweil wird Martine vom Arbeitgeber krankheitsbedingt vorzeitig pensioniert. Der RAD aber kommt zu ihrer grossen Überraschung zum Schluss, dass ihre Erwerbsfähigkeit intakt sei und sie somit keine IV-Leistungen erhalte. Martine bittet den SEV um Rechtsschutz. Nach Kennt-

nisnahme ihres Dossiers und mehreren Kontakten mit ihr legt der SEV beim Kantonsgericht gegen den IV-Entscheid Rekurs ein.

Der SEV macht vor allem die Beurteilungsunterschiede zwischen behandelnden Ärzten und RAD geltend sowie die Tatsache, dass die IV die Anpassungen, die der Arbeitgeber an Martines Arbeitsumfeld vornahm, nicht berücksichtigt hat. Der SEV schlägt daher eine neutrale Expertise vor, und das Gericht geht darauf ein.

Der neutrale Experte kritisiert den IV-Entscheid in denselben Punkten wie der SEV und folgert, dass Martine erwerbsunfähig ist. Auf dieser neuen Grundlage annulliert die IV ihren Entscheid und spricht Martine eine Vollrente zu. Dies ist auch eine gute Nachricht für den Arbeitgeber, da nun die IV die Invaliditätskosten übernimmt.

Rechtsschutzteam SEV

## ■ VPT SOB: Herbstversammlung vom 15. September

## Erfreuliche Verhandlungsergebnisse

Verhandelt wurde nicht nur über Arbeitszeit- und Lohnfragen, sondern auch über Personalbegehren.

Sektionspräsident Christian Iten konnte im Restaurant Thurpark in Wattwil 36 Kolleg/innen begrüssen, 21 hatten sich entschuldigt. SEV-Sektionsbetreuer Peter Hartmann erläuterte die Ergebnisse der Verhandlungen mit der SOB-Geschäftsleitung über die bereichsspezifischen Arbeitszeitregelungen (BAR), bei denen auch der SEV-Arbeitszeitpezialist Martin Allemann dabei war. In allen Punkten wurde eine Einigung erreicht.

## SOB erfüllt Personalbegehren

Besprochen wurden mit der SOB auch das neue Lohnsystem, GAV-Änderungen und Personalbegehren.

Die SOB akzeptierte diverse SEV-Eingaben. So bezahlt sie bei einer Schwangerschaft neu während einem 16-wöchigen Mutterschaftsurlaub den vollen Lohn, und bei einem Arbeitsausfall wegen Krankheit ergänzt sie im zweiten Jahr die Lohnfortzahlung von bisher 90% auf neu 100%. Die Ausgleichs-Anpassung an höhere Zulagen und die Gutscheinlösung bei der Fahrvergünstigung werden weitergeführt. Andere Änderungen werden von der SOB noch geprüft. Die Versammlung diskutierte denn auch rege über die Personalbegehren 2010.

Beim neuen Lohnsystem gelangen für die Zugbegleiter/innen wesentliche Fortschritte. Für sie entfällt die lohnwirksame Personalbeurteilung. Das Lohnmaximum können sie nach 13 Jahren erreichen. Für das übrige Perso-

nal bemisst sich der Lohn zu 60% aus dem Erfahrungsanstieg und zu 40% leistungsbezogen aus der Personalbeurteilung.

## Geldbedarf für Pensionskasse

Für Zündstoff sorgte auch die Lage der Ascoop-Pensionskasse. Zurzeit werden verschiedene Möglichkeiten geprüft, wie man sie ausfinanzieren könnte. Die SOB muss bis Mitte nächstes Jahr 20 Mio. Franken einbringen, um den Sanierungsplan einzuhalten. Die Unterdeckung des SOB-Vorsorgewerks der Ascoop beträgt ca. 56 Millionen.

Am 4. November findet die nächste Verhandlungsrunde zwischen SEV und SOB statt. Bei Differenzen erfolgt die Beschlussfassung durch die Sektionsversammlung bis spätestens 15. Dezember.

Heinrich Ardliser, Aktuar

## ■ PV Zürich

## Gratulation zum 101. Geburtstag

Am 9. Oktober feiert unsere Kollegin Martha Büchli im Altersheim Buttenau in Adliswil ihren 101. Geburtstag. Dort wird sie gut umsorgt und fühlt sich wohl. Auch wenn sie nicht mehr vollumfänglich kommunizieren kann, ist das

Lied «Wir fahren mit der SBB ins schöne Land Tirol» bei ihr stets präsent. Wir gratulieren ihr herzlich, danken für ihre Treue zum PV und wünschen ihr weiterhin Gesundheit, Frohsinn und alles erdenklich Gute.

Der Vorstand



## ■ SEV Frauen

## Die Gewerkschaft braucht auch die Kraft der SEV Frauen

Die Frauenkommission hat an der Klausur vom 10./11. September im Schloss Überstorf eine reich befrachtete Traktandenliste behandelt.

Das Einladungsschreiben war mit spannenden, anspruchsvollen und zukunftsweisenden Themen dicht gedrängt. Die 13 Teilnehmerinnen reisten aus allen Richtungen der Schweiz mit grosser Motivation an.

Zuoberst auf der Liste stand die Besprechung der Bildungstagung der Frauenkommission am 6. November zum Thema «Halt Gewalt – schlagfertig gegen alltägliche Gewalt»: An Workshops werden diverse Formen von physischer und struktureller Gewalt und mögliche Gegenstrategien behandelt.

Die im vergangenen Jahr vorgenommene Umstrukturierung der Frauenkommission wurde diskutiert und in einem Fragebogen ausgewertet. Die Kommission ist sich

einig, die neuen Strukturen beizubehalten und wo nötig noch zu verbessern.

Die Diskussion des umfangreichen Forderungskataloges zum neuen GAV nahm einige Zeit in Anspruch. Im Weiteren unterstützt die Frauenkommission das Manifest des SGB und die an den SGB-Frauenkongress gestellten Anträge. Unter den Anträgen findet sich ein Antrag der Frauenkommission SEV zum Thema Gesundheitsschutz und Arbeitsmedizin für Frauen in der Arbeitswelt.

Im Zusammenhang mit der Umstrukturierung des SEV hat die Frauenkommission dem überarbeiteten Papier zur Arbeit der SEV-Kommissionen (Frauen/Jugend/Migration) zugestimmt. Damit kann in Zukunft die wertvolle Kommissionsarbeit zielgerichteter gestaltet werden: Darin waren sich die Kommissionsmitglieder einig! Für die künftigen Herausforderungen braucht die Gewerkschaft auch unsere Kraft.

Madeleine Wüthrich

## ■ SEV Jugend warb am login-Sporttag in Olten

## SEV gewinnt über 50 Jugendliche

Am Morgen des 12. Septembers machte sich eine kleine Delegation der SEV Jugend nach Olten auf mit dem Ziel, möglichst viele Neumitglieder zu werben.

Mit viel Gepäck und Unterlagen traf die Delegation auf dem Sportplatz ein. Innert kürzester Zeit war der Stand aufgestellt, mit Flyers und «Give-Aways» geschmückt.

## Drinks und Argumente wirkten

Viele Lernende im ersten Lehrjahr hatten bisher noch nichts vom SEV gehört. Durch die beliebten Energydrinks auf den Stand aufmerksam geworden, liessen sich viele durch gute Argumente für einen Beitritt überzeugen. Die wichtigsten Argumente waren der Berufsschutz und die verschiedenen Angebote wie die Jugendtagung, speziell auf

Junge abgestimmte Kurse oder das alljährliche Schlittelwochenende in Berggün. Aber auch unsere Kampagne gegen Lohndumping bei Lehrabgänger/innen fand sehr viel Zustimmung.

## Neu- und Bestandeswerbung

Bei Jugendlichen, die bereits im SEV sind, nutzten wir die Gelegenheit, sie ausführlicher über die Jugendtagung und die Bildungsanlässe zu informieren. Nach unzähligen Gesprächen konnten wir am Abend den Stand zufrieden abbauen. Bilanz: über 50 Neuanmeldungen!

Es fällt auf, dass die SEV Jugend durch Besuche am Sporttag und die guten Angebote wie die Jugendtagungen und Jugend-Weiterbildungsanlässe bei vielen Lernenden bekannt ist. Dafür erhält sie viele positive Rückmeldungen. Wir sind auf dem richtigen Weg!

Mathias Sterchi

## ■ Schiedsgerichtsentscheid bei der Rhätischen Bahn

# Durchgezogene Bilanz für das RhB-Personal

Das vom SEV angerufene Schiedsgericht hat der Arbeitnehmerseite teilweise Recht gegeben. Die Lohnperspektiven wurden damit um 1,5% verbessert.

Nach den Verhandlungen zum neuen Firmenarbeitsvertrag (FAV) und nach den Lohnverhandlungen im Herbst 2008 traten zwischen dem SEV und der RhB Differenzen betreffend Salärbänder und Lokführerlöhne auf. Der SEV RhB verlangte, dass zweimalig 1,5% generelle Lohnerhöhungen für alle Mitarbeitenden zu gewähren sei sowie für das gesamte Lokpersonal ein Zusatzlohn für das Führen unbegleiteter Personenzüge.

Die RhB AG lehnte in ihrer Eingabe an das Schiedsgericht alle Forderungen ab und stellte zur Diskussion, ob das Schiedsgericht auf die Klage des SEV überhaupt einzutreten habe. Das Gericht bejahte dies und kam einstimmig zum Schluss, dass

die Salärbänder rückwirkend einmalig um 1,5% anzuheben seien. Diese Erhöhung sei mit dem Übergang vom alten zum neuen Salärssystem nicht abgegolten, obwohl das neue System insgesamt höhere Löhne bringe.

### Ungleichbehandlung im Sinn einer Besitzstandsregelung zulässig

Hingegen befand das Schiedsgericht, dass nur diejenigen Lokführer auf den Zusatzlohn für das Führen unbegleiteter Personenzüge Anspruch haben sollen, die vor dem Inkrafttreten des neuen FAV bei der RhB AG tätig waren – entgegen der Ansicht des SEV.

Eine Mehrheit des Gerichtes argumentierte, dieser Zusatzlohn sei eine Besitzstandsregelung für die vormalige Zeitzulage. Es liege kein Verstoß gegen den Grundsatz von gleichem Lohn für gleiche Arbeit vor, wenn die nach dem 1. Juli 2008 in den Dienst der RhB eintretenden Lokführer/innen diesen Zusatzlohn nicht erhalten. *Peter Peyer*

## KOMMENTAR

### Blick nach vorn!

Im Zusammenhang mit den Löhnen bei der RhB ist viel diskutiert und behauptet worden. Das Schiedsgericht hat nun Klarheit geschaffen, auch wenn uns das Urteil nicht in allen Punkten gefällt. Das seit 2009 angewandte Salärssystem bringt – nach einer mehrjährigen Übergangsfrist – eine Steigerung der Lohnsumme um 8,3% (rund 8 Millionen Franken). Durch die vom SEV erstrittene Anpassung der Salärbänder um 1,5% steigen die Lohnperspektiven nochmals. Das ist erfreulich.

Doch die Transparenz des Salärsystems ist noch stark verbesserungsfähig. Und Tatsache ist auch, dass durch Arbeitszeit und -volumen unglaublicher Druck auf den Mitarbeitenden der RhB lastet. Unabhängig vom Lohn gibt es also durchaus noch Verbesserungspotenzial. Darauf gilt es nun den Blick zu richten.

*Peter Peyer, Gewerkschaftssekretär*

## ■ Sektion VPT TPF Urbains (Nahverkehr)

# Im Vorstand machen neu zwei Deutschfreiberger mit

Seit Mai lenken neben vier Romands auch Markus Bader und Christian Stegmann den VPT TPF Urbains.

Der ehemalige Lastwagenchauffeur Markus Bader (58) aus Liebistorf FR ist Vizepräsident und Zuständiger für die Uniformkommission.

Christian Stegmann (44) aus Lentigny FR war Forstwart, bevor er bei den Freiburger Verkehrsbetrieben TPF Busfahrer wurde. Er betreut

in der SEV-Sektion das Dossier Arbeitsorganisation. «Diesen Herbst werden wir insbesondere die Dienststouren überarbeiten und uns dafür einsetzen, dass es möglichst wenig Enttäuschungen gibt», sagt er.

Die beiden vertreten im Sektionsvorstand jenes Drittel der TPF-Busfahrer/innen auf dem Freiburger Stadtnetz, die deutscher Muttersprache sind. Bis zu ihrem Amtsantritt im Mai gehörten dem Vorstand nur Romands an. Doch schon bisher bemühten sich Präsident Gilbert D'Alessandro und sein Team, gewerkschaftliche Informationen wenn immer möglich zu übersetzen – im Gegensatz zu den TPF, die mit dem Personal nur auf Französisch kommunizieren, was Bader, Stegmann und D'Alessandro sehr bedauern.

«Ich wünschte mir schon lange Deutschschweizer im Vorstand und bin Markus und Christian für ihr Engagement sehr dankbar», sagt D'Alessandro. *Alberto Cherubini/Fl*



Die neuen Vorstandsmitglieder Markus Bader (links) und Christian Stegmann (Mitte) mit Präsident Gilbert D'Alessandro.

## ■ LPV Aare: Mitgliederversammlung vom 4. September

# Flexibel sein ja – aber wie weit?

An der Versammlung diskutierten die BLS-Lokführer mit ihrem Ressortleiter Z, Peter Fankhauser, vor allem über die Flexibilität.

Es stellte sich rasch heraus, dass Arbeitgeber und -nehmer in diesem Thema stark voneinander abhängig sind. Jedoch wird durch unsere extreme Tourengestaltung (früh/spät) die Freizeit für uns immer wichtiger. Es kann nicht erwartet werden, dass wir in unserer Freizeit rund um die Uhr erreichbar sind. Kurzfristige Dienständerungen, wo es teilweise um mehrere Stunden geht, dürfen nicht einfach zur Selbstverständlichkeit werden.

Die Arbeitgeber-Information über die strategische Situation soll ebenfalls verbessert werden. So war es den meis-

ten unverständlich, dass trotz Personalunterbestand in den P-Depots weitere Kollegen an Drittfirmen ausgeliehen werden. Der Überbestand wird ja in den Cargo-Depots erwartet. P. Fankhauser konnte dies jedoch erklären.

Die Suche nach einem neuen Präsidenten, Sekretär und Standortvertreter Neuenburg läuft weiter. Ein Kollege erstellt die gemeinsame Homepage des LPV BLS.

Ab Fahrplanwechsel wird auf der S5 die Lötschberger Nachbauerie eingesetzt, was noch Probleme mit den Peronlängen in Mehrfachtraktion geben könnte. Sechs Re 420 werden abgestellt und durch Re 465 in den EW3 ersetzt. Warum das Railvox in den EW3 ausgebaut wurde, ist unverständlich, hat es doch bis anhin gut funktioniert.

*Christof Graf/Benjamin Kälin*

## ■ PV Biel/Bienne: Versammlung vom 17. September

# Sänger trauern um Hans Tschäppät

Seit April bis zur Versammlung, zu der sich im Restaurant Romand in Biel 78 Kolleg/innen einfanden, sind 23 Mitglieder des PV Biel/Bienne gestorben, darunter im Alter von 91 Jahren Hans Tschäppät, langjähriger Dirigent und Ehrenpräsident des Männerchors der pensionierten Eisenbahner. Zu Ehren der Verstorbenen sang der Chor zwei Lieder.

Vom 30. September 2008 bis am 1. August 2009 sank die Zahl der Sektionsmitglieder um 35 auf noch 836. An der

Delegiertenversammlung des PV im Parkhotel Brenscino werden der Präsident und sein Vize teilnehmen. SEV-Sekretär Jürg Humi orientierte über die SEV-Grossdemo vom 19. September für eine gerechte Ausfinanzierung der Pensionskasse.

Zum Schluss dankte Samuel Bürki dem Chor und erinnerte an die *Herbstwanderung vom 15. Oktober* im Emental. Anmeldung bis 13. Oktober an Paulet Rohrer, 032 341 87 29 (Details in der Anzeige auf S. 18). *Ruedi Flickiger*

## ■ VPT BLS, Pensionierte Emental

# Herbstwanderung im Emental

Am 17. September trafen sich 19 Kolleginnen und Kollegen in Affoltern i. E. bei der Schaukäserei zur Herbstwanderung nach Sumiswald. Von dort stiegen wir auf das «Büel», wo uns Dunst die Sicht auf die Berner und Innerschweizer Alpen stahl. Weiter führte unser Weg vorbei an friedlich grasenden Kühen und einzelnen, blumengeschmückten Bauernhöfen, in deren Gärten Herbstblumen um die Wette leuchteten. Nach einem kurzen Waldstück erblickten wir

bereits in der Ferne unser Ziel. Nun ging es hinunter, vorbei an Hängen, die sich trotz Maschinen nur mühsam bewirtschaften lassen. Von den dort klebenden Höfen wurde uns zugebellt. Nach dem Weiler Gamenthal erreichten wir nach kurzer Zeit Sumiswald und das Restaurant «Kreuz», wo uns ein ausgezeichnetes Zvierli serviert wurde. Danach hiess es schon bald den Heimweg antreten. Besten Dank an Siegfried Egli für die Organisation. *Heinz Baumgartner*

## SEV und Unterverbände

<b>26. bis 27. Okt.</b> Brissago, Parkhotel Brenscino	■ <b>RPV</b> Präsidentenkonferenz	Die Unterlagen werden nach der Anmeldefrist vom 10. Oktober versandt.
<b>5. Nov.</b> 9.45 Uhr, Grolley, Auberge de la Gare	■ <b>ZPV</b> Regionalversammlung West: Im Brennpunkt stehen die aktuellsten gewerkschaftlichen Themen unserer Kategorie und die Arbeit der PeKo Zugpersonal.	SEV-Präsident Giorgio Tuti und ZPV-Zentralpräsident Andreas Menet werden uns topaktuell informieren. Es gibt eine Simultanübersetzung Französisch-Deutsch. Pensionierte und Auszubildende sind ebenfalls herzlich eingeladen. Tragt euch bitte auf den in den Depots angeschlagenen Listen ein, oder direkt beim Präsidenten der organisierenden Sektion ZPV-Fribourg Daniel Mollard, mollard@bluewin.ch. Anmeldeschluss ist der 25. Oktober.
<b>6. Nov.</b> Bern, Hotel Ador	■ <b>SEV Frauen</b> Bildungstagung «Halt Gewalt – schlagFertig gegen alltägliche Gewalt»	Fachleute sensibilisieren für die vielfältigen Formen von Gewalt und zeigen Strategien zur Abwehr und Verteidigung auf.
<b>10. Nov.</b> Chur	■ <b>ZPV</b> Regionalversammlung Ost	Zu Themen wie Pensionskasse SBB, Lohnverhandlungen, Strukturen ZPV und SEV-Blick in die Zukunft ist deine Meinung gefragt. Anmeldetailon und weitere Infos demnächst in <a href="mailto:kontakt.sev">kontakt.sev</a> .
<b>22. Nov.</b> Fribourg, Kulturzentrum Ancienne Gare	■ <b>SEV Jugend</b> SEV Jugendtagung mit SEV Young Party Motto «Wir setzen uns durch...»	Inhalt: Strategien und Instrumente, um sich im Alltag durchzusetzen; Austausch über Herausforderungen in der beruflichen Zukunft und wie sie angegangen werden können; andere Jugendliche des öV kennenlernen und so die Netzwerke für die Zukunft aufbauen. Eingeladen sind alle Jugendlichen, die SEV-Mitglieder sind oder dies werden wollen. Anmeldung und Auskunft bei Beatrice Ben Amara, beatrice.benamara@sev-online.ch oder 031 357 57 23.
<b>28. Nov.</b> 10 bis 14 Uhr, Olten, Restaurant Gleis 13	■ <b>LPV</b> Vertretertagung LCC / RLF / RCP Spez.	Der Vertreter LPV Schienenfahrzeugführer, Beat Lüscher, ruft alle Vertreter der Sektionen auf, an dieser Tagung mitzuwirken. Café, Gipfeli und ein kleiner Imbiss werden vom LPV offeriert. @ <a href="http://www.lpv-sev.ch">www.lpv-sev.ch</a>

## Sektionen

<b>7. Okt.</b> 15 Uhr, Spiez, Rest. Kreuz	■ <b>LPV Lötschberg</b> Mitgliederversammlung	Traktanden siehe Aushänge und Website.
<b>14. Okt.</b> 20 Uhr, Luzern, Hotel Cascada	■ <b>SBV Zentralschweiz</b> Herbstversammlung	Die Sektion offeriert um 18.45 Uhr ein Nachtessen. Jedes Mitglied erhält noch eine persönliche Einladung.
<b>16. Okt.</b> 14 Uhr, Burgdorf, Restaurant Da Luca	■ <b>LPV Emmental</b> Mitgliederversammlung	Themen: <i>Fachausschuss</i> : neuer Leitfaden. <i>DPK-Emmental</i> : Fahrplanwechsel. <i>LPV</i> : ZV-News. <i>Sektion</i> : neue Schaukästen, Variante Theilkäs und Variante NOBO, Rückblick auf die Demo vom 19. Sept. und Ausblick Pensionskassen.
<b>16. Okt.</b> 12.45 Uhr, Rapperswil, Restaurant Jakob Hotel am Hauptplatz	■ <b>ZPV Regionalverkehr Ost</b> Herbstversammlung (erste Versammlung dieser neuen ZPV-Sektion)	Gastreferenten: Pascal Fiscalini, Vize-Zentralpräsident ZPV, Thomas Walther, Präsident PeKo Zugpersonal, und André Tribolet, Kundenberater SEV-Versicherungen. Anschliessend an die Versammlung offeriert die Sektion einen Apéro. Bitte trägt euch in der ausgehängten Teilnehmerliste ein oder mailt an <a href="mailto:regionalverkehr-ost@zpv.ch">regionalverkehr-ost@zpv.ch</a> .

<b>19. Okt.</b> 18.30 Uhr, Glis, Restaurant Diana	■ <b>ZPV Brig</b> Herbstversammlung	Die Traktandenliste ist im ZP-Lokal angeschlagen. Auszubildende und pensionierte Kolleg/innen sind ebenfalls herzlich eingeladen.
<b>21. Okt.</b> 14 Uhr, Bern, Rest. Beaulieu	■ <b>LPV Bern</b> Herbstversammlung	Der Vorstand freut sich auf engagierte und zahlreiche Teilnahme.
<b>28. Okt.</b> 17 Uhr, Luzern, Restaurant Unterlachenhof	■ <b>ZPV Luzern</b> Herbstversammlung unter Leitung von Sektionspräsident Erwin Wessner	Die Traktandenliste wird im Personallokal aufgelegt, Infos auch auf unserer Homepage. Der Vorstand hofft auf zahlreiche Teilnehmer/innen und einen interessanten Abend. @ <a href="http://www.zpv-luzern.ch">www.zpv-luzern.ch</a>
<b>29. Okt.</b> 18 Uhr, Winterthur, Hotel Wartmann	■ <b>SBV Zürich</b> Herbstversammlung	18 Uhr: Willkommen! 18.30 Uhr: Abendessen. 19.30 bis 22 Uhr: Versammlung mit den Referenten Erwin Schwab, Stiftungsrat PK SBB, und Heinz Oertli, Versicherungskasse SEV.
<b>29. Oktober</b> 18–20 Uhr, Bern, Hotel Bern	■ <b>VPV Bern</b> Mitgliederversammlung	Referat von Giorgio Tuti, Präsident SEV: «SEV – gemeinsam in die Zukunft». Wir hoffen auf eine angeregte Diskussion. Nach der Versammlung offeriert die Sektion einen Stehlunch.
<b>14. Nov.</b> 14.30 Uhr, Buchs SG, «Buchserhof»	■ <b>RPV Rheintal und RPV Chur-Landquart</b> Voranzeige Gründungsversammlung	Die persönliche Einladung mit den erforderlichen Unterlagen folgt noch. Zum Abschluss gibt es einen Imbiss.
<b>21. Nov.</b> 14 Uhr, Basel, Fauteuil Bühne	■ <b>SBV Nordwestschweiz</b> Weihnachtsmärchen Kulturfonds PU	Märliaufführung «Der Räuber Hotzenplotz». Aufführungen auch am 22. und 29. November. Programme und Infos auf der Website und beim Preesi. Bestellungen bei Stefan Schumacher. @ <a href="http://www.sbv-online.ch">www.sbv-online.ch</a>

## Sektionen VPT

<b>6. Oktober</b>	■ <b>VPT RBS, Pensionierte</b> Wanderung Dürenroth–Griesbach–Sumiswald	Sehr schöne abwechslungsreiche Wanderung mit geringen Höhenunterschieden (+/-200m) durch sanftes Hügelland, einige Teilstücke auf Hartbelag; zirka 3 Stunden. Gute Wanderschuhe, Wanderstöcke empfehlenswert. Verpflegung aus dem Rucksack. Worb-Dorf ab 7.45 Uhr, Solothurn ab 8.01 Uhr über Burgdorf, Bern ab 8.20 Uhr, Hasle Rüegsau an 8.55 Uhr, ab (Bus) 9.05 Uhr, Dürenroth Dorf an 9.30 Uhr. Rückfahrt: Sumiswald Grünen ab 15.45 Uhr. Verschiebedatum bei schlechtem Wetter: 13. Oktober. Anmelden bis 3. Oktober bei Kurt Bühler, 031 839 11 15.
<b>22. Oktober</b>	■ <b>VPT BLS, Gruppe Pensionierte</b> Wanderung über den Lindenberg	Wanderung ab Müswangen (783m) – Horben (818m) – Geltwil nach Muri (458m); zirka 3½ bis 4 Stunden. Normale Wanderausrüstung. Mittagessen aus dem Rucksack. Interlaken Ost ab 7.01 Uhr, Bern ab 8.04 Uhr über Aarau–Lenzburg–Hitzkirch und mit Bus nach Müswangen, an 9.51 Uhr. Kaffeehalt im Dorf. Muri ab 16.06 Uhr über Othmarsingen–Aarau. Bern an 17.25, ab 17.35 Uhr, Interlaken Ost an 18.28 Uhr. Nur bei gutem Wetter, kein Verschiebedatum. Auskunft über die Durchführung am Vortag ab 18 Uhr bei Robert Etter, 031 922 18 95 oder 079 378 48 50.
<b>23. Oktober</b> Ab 18.30 Uhr, Hinwil, Restaurant Hirschen	■ <b>VPT VZO Grüningen</b> Herbstversammlung	Die Traktandenliste wurde den Mitgliedern verteilt, den Pensionierten zugesandt und in allen Depots ausgehängt. Wir erwarten, dass viele dienstfreie Kollegen teilnehmen. Anträge sind schriftlich bis 12. Oktober an Präsident Hansruedi Baumann zu richten. @ <a href="http://www.vpt-vzo.ch">www.vpt-vzo.ch</a>

<b>27. Okt.</b> 19 Uhr, Zürich, Strassburg- str. 11, Unia- Gebäude, 6. Stock	■ <b>VPT Sihltal</b> Herbstversammlung	Es gibt interessante Infos aus unseren Personalverhandlungen und ein Referat von SEV-Präsident Giorgio Tuti. Alle Mitglieder sind herzlich willkommen und werden persönlich eingeladen. Wir offerieren einen kleinen Imbiss, daher ist eine Anmeldung beim Sektionsvorstand erforderlich.	<b>7. Oktober</b> 14.30 Uhr, Bern, Hotel Bern	■ <b>PV Bern</b> Herbstversammlung	Gleich zu Beginn wird SEV-Präsident Giorgio Tuti ein Referat über aktuelle Themen halten. Nach einer Fragerunde gehts weiter mit den ordentlichen Traktanden. Der Männerchor der pensionierten Eisenbahner Bern umrahmt die Versammlung. Vorgängig findet um 13.30 Uhr die Veteranen-ehrerung für die schriftlich eingeladenen Mitglieder statt. www.sev-pv.ch/bern
<b>28. Okt.</b> 19 Uhr, Hinteregg, Rest. Grütl	■ <b>VPT Forch</b> Herbstversammlung	Alle Mitglieder haben eine Einladung mit Traktandenliste bekommen. SEV-Regionalsekretärin Regula Bieri hält ein interessantes Referat zum Thema AZG.	<b>8. Oktober</b> 14.30 Uhr, Zürich, Volkshaus, Weisser Saal	■ <b>PV Zürich</b> Herbstversammlung mit Ehrungen	Thomas Bürgler, Leiter Privatkunden der PostFinance, orientiert über viele für uns interessante und vorteilhafte Möglichkeiten und Angebote der PostFinance. Weitere Themen sind die Zukunft der Pensionskasse SBB und die Forderung der Teuerungszulage. Jubilareinnen und Jubilare mit 25, 40, 50, 60 und 70 Jahren SEV-Mitgliedschaft bitten wir, zur Ehrung zu erscheinen. Wir wollen gemeinsam unserem Anliegen zum Durchbruch verhelfen – alle sind herzlich eingeladen.
<b>8. Nov.</b> 09.45 Uhr, Chur, Auditorium der Bündler Kantonal- bank	■ <b>VPT Appenzellerland</b> Ostschweizer VPT-Tagung	Einladungen mit Anmelde Listen hängen an den üblichen Orten. Anmeldung bitte bis 14. Oktober. Pensionierte können sich bei Walter Rusch, 071 / 794 12 01, oder einem anderen Vorstandsmitglied anmelden. Verbindungen: St. Gallen ab 8.03, Herisau ab 7.51 (via St. Gallen) oder 8.10 (via Uznach, Ziegelbrücke).	<b>8. Nov.</b> 9.45 Uhr, Chur, Auditorium Kantonal- bank	■ <b>VPT VZO Grüningen</b> Ostschweizerische VPT-Tagung	Die Anmelde Listen sind in den Depots ausgehängt. Anmeldeschluss ist der 16. Oktober! Treffpunkt in Rapperswil ab 8 Uhr. Abfahrt mit der S 5 um 8.32 Uhr nach Pfäffikon SZ, anschliessend Richtung Chur in reserviertem Wagen. Alle dienstfreien Kollegen und Kolleginnen sowie die pensionierten Mitglieder sind herzlich eingeladen.
<b>15. Nov.</b> 10.15 Uhr, Hölstein BL, Mehrzweck- halle	■ <b>VPT BLS</b> Zentralschweizerischen Pri- vatbahnertagung 2009	Als Gäste werden u.a. SEV-Präsident Giorgio Tuti, BAV-Direktor Max Friedli und SEV-Vizepräsidentin Barbara Spalinger anwesend sein. Anreise: Züge ab Liestal jeweils um xx.35 Uhr, Extrazug um 9.15 Uhr. Für das Essen ist ein Anteil von 10 Franken zu bezahlen. Anmeldungen bis 20. Oktober an den Sekretär VPT BLS, <a href="mailto:juergneukomm@bluewin.ch">juergneukomm@bluewin.ch</a> .	<b>12. Okt.</b> 14.45 Uhr, Oberwinter- thur, Hotel Römertor	■ <b>PV Winterthur- Schaffhausen</b> Erste Mitgliederversammlung nach der Sommerpause	Nach dem Herbstkonzert der «Alten Garde» vernehmen wir das Neuste aus SEV und Unterverband PV.
<b>15. Nov.</b> 10.15 Uhr, Hölstein BL, Mehrzweck- halle	■ <b>VPT BLS, Pensionierte Emmental</b> VPT-Tagung Zentralschweiz, u. a. mit Standortreferat von SEV-Präsident Giorgio Tuti und Podiumsdiskussion zu aktuellen Verkehrsthemen	Solothurn ab 8.33 Uhr, Burgdorf ab 8.20, Huttwil ab 8.16, Olten ab 9.05, Thun ab 8.04 (Direktzug nach Liestal), Liestal ab 9.35 Uhr. An das Mittagessen sind CHF 10.– zu bezahlen (Gesamtkosten CHF 37.–). Anmeldung für Tagung und Mittagessen bis 16. Oktober an Siegfried Egli, 062 962 14 49 oder an Heinz Baumgartner, 032 672 25 17.	<b>15. Okt.</b> 14.15 Uhr, Luzern, Hotel Anker	■ <b>PV Luzern</b> Herbstversammlung	Traktanden gemäss Statuten. Ehrung der SEV-Jubilare mit 60 und 70 Jahren Mitgliedschaft, die eine persönliche Einladung erhalten haben. Präsident und Sekretär nehmen Anmeldungen gerne entgegen. Auftritt des Komikers Gögi Hofmann mit Parodien bekannter Persönlichkeiten. Musikalische Unterhaltung durch Kollege Fritz Zürcher.
<b>15. Nov.</b> 10.15 Uhr, Hölstein, Mehrzweck- halle	■ <b>VPT RBS</b> VPT-Tagung Zentralschweiz	Es gibt wieder eine Podiumsdiskussion. Nach der Tagung wird ein Mittagessen serviert. Anmeldung bitte bis spätestens 16. Oktober an Andreas von Niederhäusern, BLW Worblaufen, 031 925 56 70 oder <a href="mailto:andi.vonnidi@bluewin.ch">andi.vonnidi@bluewin.ch</a> .	<b>15. Okt.</b> 15. Okt.	■ <b>Pensioniertes Zug- personal Brugg Metzgete</b>	Abfahrt in Brugg um 13.35 Uhr nach dem Paul Scherrer Institut (PSI). Wanderung der Aare entlang nach Eien ins Restaurant Waldhüsli. Nichtwanderer fahren um 15.05 Uhr direkt zum Rest.
<b>1. Oktober</b> Olten, Rest. Bahnhof	■ <b>Pensioniertes Zugpersonal Olten Stammtisch</b>	Wir treffen uns jeden ersten Donnerstagnachmittag im Monat. Auswärtige Kollegen sind stets willkommen.	<b>20. Okt.</b>	■ <b>Pensioniertes Zugpersonal der Depots Basel, Bern, Lu- zern, Olten, Aarau und Seetal</b> Bummel und Treffen im Wy- mental <i>Auch Kollegen aus nicht ge- nannten Depots sind ganz herzlich eingeladen und will- kommen.</i>	Basel ab 12.22 Uhr bzw. Bern ab 12.04, Aarau ab 13.06. Bei einigemassen gutem Wetter steigen wir in Zetzwil aus und bummeln der Wyna entlang nach Reinach. Man darf auch direkt dorthin fahren. Wir treffen uns im Restaurant Züribeck zum Zvieri. Rückfahrt beliebig halbstündlich, ...13 und ...43, mit guten Anschlüssen in Aarau.
<b>3. Oktober</b> 14.30 Uhr, Romans- horn, Hotel Bodan	■ <b>PV Thurgau</b> Herbstversammlung	Als Gastreferent konnte Herr Keller, Hörgeräte-Akustiker, gewonnen werden. Thema: Hörprobleme im Alter. An dieser Versammlung wird auch der neue Präsident gewählt.	<b>6. Okt.</b> Basel, Rest. Bundesbahn	■ <b>Pensioniertes Zug- personal Basel Stammtisch</b>	Änderung: Wir treffen uns ab sofort jeden ersten Dienstag im Monat im Restaurant Bundesbahn. Kollegen auswärtiger Depots sind herzlich willkommen.
<b>22. Okt.</b> 9.45 Uhr, Brünig-Has- liberg, Hotel Brünig-Kulm	■ <b>PV Luzern</b> Seniorenjass	Luzern ab 9.55 Uhr. Preis pro Person 28 Franken inklusive Mittagessen, Kaffee und Kuchen. Rückfahrt um 16.57 Uhr. Anmeldung bis 19. Oktober an Franz Bühler, 041 252 10 82.	<b>28. Oktober</b> 14.15 Uhr, Schänis, Rest. Bahnhof	■ <b>PV Glarus-Rapperswil</b> Herbstversammlung	PV-Zentralpräsident Ricardo Loretan wird sich zu aktuellen Themen äussern.

## Pensionierte

<b>29. Okt.</b> 14.30 Uhr, Göschenen, Hotel Weis- ses Rössli	■ <b>PV Uri</b> Herbstversammlung – der Vorstand heisst alle Mitglie- der herzlich willkommen!	Die Traktandenliste wird allen Mitglie- dern zugestellt. Im 2. Teil geniessen wir gemütliches Beisammensein im Kreise der Kolleg/innen. Gleichzeitig wird der SEV-Kalender verkauft und der Lokal- mitgliederbeitrag eingezogen.
<b>12. Nov.</b>	■ <b>Pensioniertes Zug- personal Brugg</b> Zweitdonnerstagschock	Im November am 2. Donnerstag wie- der Hock im Restaurant Vindonissa mit Kegeln und Jassen.

<b>9. Okt.</b>	■ <b>EFW Herisau</b> Bergtour Speer (1950 m)	Treffpunkt Bahnhof Krummenau, 8.44 Uhr. Fahrt mit der Sesselbahn nach Rietbach. Aufstieg über Bütz und leichte Kletterei zum Gipfel. Abstieg nach Amden. Marschzeit 6 Std. (HD +850 m/–1050 m). Verpflegung aus dem Rucksack. Anmeldung am Vor- tag von 18 bis 20 Uhr bei Ruedi Flach- müller, Winterthur, 052 222 26 71. @ www.ewf-herisau.ch
----------------	---	---

## Sport und Kultur

<b>1. Okt.</b> 20 Uhr, Biel, Rest. Palace	■ <b>Eisenbahner-Foto-, -Film- und -Video-Amateure der Schweiz EFFVAS, Sektion Biel</b>	Abgabe der Bilder für den nationalen Wettbewerb
<b>3. Oktober</b>	■ <b>ESV Rheintal-Walensee</b> Klettern in Roches d'Orvin	Gemässigte Klettereien im Jurakalk nördlich von Magglingen, vorwiegend in Mehrseillängenrouten im 5. Grad. Anreise nach Orvin. Anmeldung bis 2. Oktober an Tourenleiter Hanspeter Ber- liat, 052 747 22 18, berliat@leunet.ch. @ www.esv-rhw.ch
<b>5. Oktober</b> 18 Uhr, Bern	■ <b>Eisenbahner- Philatelisten Bern</b> Nächstes Sammlertreffen. Interessierte und neue Mit- glieder herzlich willkommen.	Informationen, Kauf und Tausch so- wie Kleinauktionen. Das Treffen fin- det statt im Instruktionszimmer P 245 über dem ehemaligen Personalresta- urant Bahnhof Bern, Bollwerk.
<b>6. Okt.</b> 19.30 Uhr, Sargans, Rondo	■ <b>Eisenbahner-Foto-, -Film- und -Video-Amateure der Schweiz (EFFVAS), Sektion Sargans-Buchs</b>	Bilderabgabe für den Clubwettbewerb. Infos bei click@catv.rol.ch.
<b>6. Okt.</b> 19.30 Uhr, DUKA	■ <b>Eisenbahner-Foto-, -Film- und -Videoclub Olten EFF- VCO</b> Bilderauswahl für den Nationalen Wettbewerb 2009	Wir helfen uns gegenseitig bei der Aus- wahl der Bilder zum Wettbewerbsthema «Kommunikation» und besprechen Möglichkeiten zu deren Verbesserung.
<b>8. Okt.</b> 19.15 Uhr, Basel, Zent- ralstellwerk Basel SBB	■ <b>Eisenbahner- Philatelisten Basel</b> Sammlertreffen – Interessen- ten und Freunde sind eben- falls willkommen!	Wir treffen uns zu Gespräch, Kauf, Tausch und einer Kleinauktion im Inst- ruktionslokal des Zentralstellwerks, un- mittelbar bei der Haltestelle «München- steinerstrasse» der Traminien 10 und 11.

<b>9. Okt.</b>	■ <b>Eisenbahner-Foto-, -Film- und -Video-Amateure der Schweiz (EFFVAS), Sektion Romanshorn</b>	Kamera-Kaufberatung. Infos auf @ www.fotoclub-romanshorn.ch
<b>10. und 11. Oktober</b>	■ <b>ESC Winterthur</b> Klettersteig Tichodrome (Val de Travers) und Eishöhle Monlesi	Begehung des Klettersteiges oberhalb Noiraigue; K 3/4 und Besuch der Eis- höhle Monlesi. Übernachten in Hotel in Fleurier. Winterthur ab 7.28 Uhr, Zürich ab 8.04 Uhr nach Noiraigue. Details werden nach Anmeldeschluss festgelegt. Es bestehen gewisse Anforderungen betr. Material usw., Interessierte orientie- ren sich unbedingt auf der Website. Auskünfte und Anmeldung rasch mög- lichst bei Christoph Tanner, Ichelstrasse 28, Winterthur, 052 213 32 52 oder ct176@bluewin.ch @ www.eswv.ch
<b>10. bis 24. Oktober</b> Bern, Länggasse, Mappa- mondo	■ <b>SVSE Kegeln</b> 48. Schweizer SESKV- Gruppenwettkampf und Sportkegeln	Bus 12 Richtung Länggasse bis Mittel- strasse. Startzeiten: Mo bis Sa 10 bis 19 Uhr. Anmeldungen ab sofort, alle Ta- ge ab 18 Uhr an Walter Mauerhofer, 031 981 09 17. Ab Meisterschaftsbe- ginn während den Startzeiten im Mappamondo, 031 305 79 83.
<b>12. Oktober</b>	■ <b>ESV Rheintal-Walensee</b> Bergtour Hochwart	Recht strenge Bergtour von Weisstan- nen in den wilden Kessel von Batöni und über Lavtinasattel auf den Gipfel, Abstieg nach Valens. Totale Marsch- zeit zirka 7 Stunden. PTT ab Sargans 8.24 Uhr, Zürich ab 7.12 Uhr. Anmel- dung an TL Christoph Naef, Fläsch, 081 302 59 44. @ www.esv-rhw.ch

## TOTENTAFEL

<b>Baumann Marie</b> , Witwe des Kurt, Schaffhausen; gestorben am 5. Sep- tember im 84. Altersjahr. Mitglied PV Winterthur-Schaffhausen.	<b>Heeb Anna</b> , Witwe des Johannes, Romanshorn; gestorben am 11. Sep- tember im 98. Altersjahr. Mitglied PV Thurgau.	<b>Kaufmann Alfred</b> , pensionierter Verwaltungsbeamter, Gais; gestorben am 28. August im 90. Altersjahr. Mitglied PV St.Gallen.	<b>Rüdisüli Eugenia</b> , Witwe des Josef, Uznach; gestorben am 2. September im 90. Altersjahr. Mitglied PV Glarus-Rapperswil.	<b>Vetere Nicolina</b> , Witwe des Mario, Oetwil am See; gestorben am 4. August im 75. Altersjahr. Mitglied PV Zürich.
<b>Binggeli Werner</b> , pensionierter Oberzugführer, Spiez; gestorben am 6. September im 86. Altersjahr. Mit- glied VPT BLS Gruppe Pensionierte.	<b>Hugentobler Oskar</b> , pensionierter Lokomotivführer, Boll; gestorben am 15. August im 86. Altersjahr. Mitglied PV Bern.	<b>Koch Maria</b> , pensionierte Barrieren- wärterin, Goldach; gestorben am 6. September im 87. Altersjahr. Mitglied PV Aargau.	<b>Sami Gustav</b> , pensionierter Handwerkmeister, Dietikon; gestorben am 7. September im 96. Altersjahr. Mitglied PV Zürich.	<b>Vogler Johanna</b> , Witwe des Johann, St.Gallen; gestorben am 11. August im 78. Altersjahr. Mitglied PV St.Gallen.
<b>Birchler Rösli</b> , Witwe des Johann, Wattwil; gestorben am 15. September im 88. Altersjahr. Mitglied VPT SOB Südostbahn, Gruppe Pensionierte.	<b>Hugentobler Paula</b> , Witwe des Alfred, Romanshorn; gestorben am 10. September im 90. Altersjahr. Mitglied PV Thurgau.	<b>Leuthard Heinrich</b> , pensionierter Lokomotivführer, Suhr; gestorben am 4. September im 92. Altersjahr. Mitglied PV Aargau.	<b>Spielmann Mathilde</b> , Witwe des Josef, Olten; gestorben am 25. August im 87. Altersjahr. Mitglied PV Olten und Umgebung.	<b>Zanetti Anna</b> , Witwe des Paul, Chur; gestorben am 17. August im 89. Altersjahr. Mitglied PV Buchs- Sargans-Chur & RhB.
<b>Dähler Kurt</b> , pensionierter Zugführer, Bern; gestorben am 5. September im 77. Altersjahr. Mitglied PV Bern.	<b>Hügli Werner</b> , pensionierter Rangiermeister, Düringen; gestorben am 20. August im 76. Altersjahr. Mitglied PV Fribourg.	<b>Lüthold Alfred</b> , Immensee; gestorben am 30. August im 95. Altersjahr. Mitglied PV Zug-Goldau.	<b>Staub Walter</b> , pensionierter Zugführer, Rapperswil; gestorben am 10. September im 91. Altersjahr. Mitglied PV Glarus-Rapperswil.	<b>Zulauf Emma</b> , Witwe des Fritz, Langenthal; gestorben am 15. September im 84. Altersjahr. Mitglied PV Bern.
<b>Dick Ernst</b> , pensionierter Fahrdienst- leiter, Lyss; gestorben am 10. September im 64. Altersjahr. Mitglied PV Biel/Bienne.	<b>Hunziker Hans</b> , pensionierter Werk- meister; gestorben am 24. August im 87. Altersjahr. Mitglied PV Biel/Bienne.	<b>Oswald Heinrich</b> , pensionierter Stell- werkbeamter, Chur; gestorben am 8. September im 81. Altersjahr. Mitglied PV Buchs-Sargans-Chur & RhB.	<b>Steiner Hansruedi</b> , pensionierter Gruppenchef, Zürich; gestorben am 25. August im 80. Altersjahr. Mitglied PV Zürich.	<b>Zurbrügg Hermann</b> , pensionier- ter Handwerkmeister, Scharnach- tal; gestorben am 30. August im 74. Altersjahr. Mitglied VPT BLS Gruppe Pensionierte.
<b>Forrer Kurt</b> , pensionierter Handwerk- meister, Zürich; gestorben am 13. September im 77. Altersjahr. Mitglied PV Zürich.	<b>Kaltenrieder Irma</b> , Witwe des Ernst, Wangen bei Olten; gestorben am 29. August im 88. Altersjahr. Mitglied PV Olten und Umgebung.	<b>Richiger Werner</b> , pensionierter Spezialmonteur, Luzern; gestorben am 13. September im 83. Altersjahr. Mitglied PV Luzern.	<b>Walthert Hilda</b> , Witwe des Hans, Jona; gestorben am 19. September im 79. Altersjahr. Mitglied PV Glarus-Rapperswil.	<b>Zwygart Margrit</b> , Witwe des Ernst, Meiringen; gestorben am 17. September im 87. Altersjahr. PV Luzern-Meiringen.
<b>Gall Klara</b> , Windisch; gestorben am 8. September im 98. Altersjahr. Mitglied PV Aargau.	<b>Känel Hans</b> , pensionierter Verwal- tungsbeamter, Biel; gestorben am 29. August im 84. Altersjahr. Mitglied PV Biel/Bienne.	<b>Romailier Jean</b> , pensionierter Hallenchef, Dietikon; gestorben am 18. August im 82. Altersjahr. Mitglied PV Zürich.	<b>Wetter Erna</b> , Witwe des Julius, Basel; gestorben am 29. August im 89. Altersjahr. Mitglied PV Basel.	<b>Zwysig Alois</b> , pensionierter Betriebssekretär, Seuzach; gestorben am 18. September im 79. Altersjahr. Mitglied PV Winter- thur-Schaffhausen.
<b>Goldinger Josef</b> , pensionierter Verwaltungsbeamter, Birmensdorf; gestorben am 1. September im 89. Altersjahr. Mitglied PV Zürich.	<b>Käppeli Frieda</b> , Zürich; gestorben am 2. September im 91. Altersjahr. Mitglied PV Zürich.	<b>Roos Karl</b> , pensionierter Gruppen- chef, Zürich; gestorben am 19. August im 85. Altersjahr. Mitglied PV Zürich.	<b>Wicki Emil</b> , pensionierter Schaltwärter, Basel; gestorben am 20. September im 88. Altersjahr. Mitglied PV Basel.	

13. Okt.	<p>■ <b>EFW Herisau</b> Wanderung Suonen Montorge und Lentine</p>	<p>St. Gallen ab 5.44, Zürich ab 7.00 via Visp nach Sion an 9.35. Weiterfahrt mit Postauto um 9.40 nach Pont-de-la-Morge, Centre an 9.47. Wir folgen der Bisse du Montorge und besteigen den Hügel mit der gleichnamigen Ruine. Nach der Mittagspause am See folgen wir der Bisse de Lentine bis zu deren Wasserfassung an der Sionne. Über Champlan und die Altstadt erreichen wir den Bahnhof Sion. Rückfahrt ab Sion um 16.24 (Zch an 18.58, SG an 20.15). Wanderzeit 4 h 30, HD ca. +600m/-610m. Verpflegung mitnehmen. Anmeldungen bis 10. Oktober an Rolf Vogt, Erde, 027 346 11 94. @www.ewf-herisau.ch</p>	18. Okt.	<p>■ <b>ESV Luzern</b> SVSE-Sternwanderung in Wildegg</p>	<p>Luzern ab 7.35. Wanderung: Lenzburg-Brunegg-Chestenberg-Schlossgut Wildegg; ca. 3/4 Stunden. Ausrüstung: Wanderschuhe und Regenschutz; Verpflegung durch die Festwirtschaft. Auskunft über allfällige Programmänderungen gibt Marcel Hofer am Vorabend ab 19 Uhr, 041 280 02 41. @www.esv-luzern.ch</p>
13. Okt. 19.30 Uhr	<p>■ <b>Eisenbahner-Foto-, -Film- und -Video-Amateure der Schweiz (EFFVAS), Sektion Luzern</b></p>	<p>Bildbesprechung für den nationalen Wettbewerb. Weitere Infos erhältlich bei <a href="mailto:amstutz.stansstad@bluewin.ch">amstutz.stansstad@bluewin.ch</a>.</p>	23. und 24. Okt.	<p>■ <b>Touristenklub Biel</b> Holztag</p>	<p>Zur Konstitution passende Werkzeuge stehen zur Verfügung. Für die Verpflegung sorgt «Madeleine». Anmeldung an Josef Eichmüller, 032 323 64 79, <a href="mailto:sepp.eichmueller@bluewin.ch">sepp.eichmueller@bluewin.ch</a>.</p>
14. Okt. 19 Uhr, Basel, Sossol KV Basel, Äschengr. 15	<p>■ <b>Eisenbahner-Foto-, -Film- und -Video-Amateure der Schweiz (EFFVAS), Sektion Basel</b></p>	<p>Workshop: Informationen über das Kamera-Histogramm.</p>	24. Oktober	<p>■ <b>ESV Rheintal-Walensee</b> Klettern Grandval</p>	<p>Schöne Mehrseillängenroute(n) im Jura-kalk (5b/5c). Treffpunkt im Zug Solothurn ab 8.32 Uhr, Gleis 3c, Richtung Moutier, Zürich HB ab 7.30 Uhr. Fahrkarte nach Crémines und zurück. Zustieg 3/4 Stunden, Kletterei zirka 3 Stunden, Abstieg 1/4 Stunden. Kletterausrüstung mit Helm, Einfachseil 50m. Für Zustieg und Abstieg genügen leichte Wanderschuhe oder feste Turnschuhe. Anmeldung bis 21. Oktober an TL Martin Bellin, Acherliweg 11, 4539 Farnern, 032 636 32 78 oder 079 705 86 20, <a href="mailto:martin.bellin@kaos.ch">martin.bellin@kaos.ch</a>. Bei unsicherem Wetter Auskunft beim Tourenleiter am Freitag zwischen 18.30 und 19 Uhr. @www.esv-rhw.ch</p>
14. Okt. 19 Uhr, Bern, Klub-lokal am Fal-kenplatz 9	<p>■ <b>Eisenbahner-Foto-, -Film- und -Video-Amateure der Schweiz (EFFVAS), Sektion Bern</b></p>	<p>Gemeinsames Auswählen der Bilder für den nationalen Wettbewerb.</p>	24. und 25. Oktober	<p>■ <b>Bergklub Flügelrad</b> «Froue-Suurchabisässe» Kandersteg, Klubhaus</p>	<p>Abfahrt in Bern um 14.35 Uhr. Das Suurchabisässe ist am Sonntagmittag. Gäste und auch Männer sind willkommen. Wer Lust hat, kann auch erst am Sonntag kommen. Gerne nimmt die Köchin bis 22. Oktober Anmeldungen entgegen, 031 371 08 91.</p>
14. Okt.	<p>■ <b>Eisenbahner-Foto-, -Film- und -Video-Amateure der Schweiz (EFFVAS), Sektion Brig</b></p>	<p>Bearbeiten der Bilder für den Wettbewerb 2009. Infos bei <a href="mailto:npl.catalano@bluewin.ch">npl.catalano@bluewin.ch</a>.</p>	31. Okt.	<p>■ <b>Touristenklub Biel</b> Generalversammlung</p>	<p>Nach dem geschäftlichen Teil genießen wir Apéro und Imbiss. Weitere Infos folgen mit dem nächsten Versand.</p>
14. Okt.	<p>■ <b>Eisenbahner-Foto-, -Film- und -Video-Amateure der Schweiz (EFFVAS), Sektion Zürich</b></p>	<p>Was gibts Neues rund um die Digi-Welt? Infos bei <a href="mailto:hansruedi.oeler@bluewin.ch">hansruedi.oeler@bluewin.ch</a>.</p>	16 Uhr, Klubhaus		
16. Oktober	<p>■ <b>SVSE Golf</b> Golf-Jahresabschluss</p>	<p>Preisverleihung Order of Merit 2009 und Schlussabend.</p>	28. und 29. Dez.	<p>■ <b>SVSE Badminton</b> Trainingsweekend</p>	
17. Oktober	<p>■ <b>Eisenbahner Sportclub (ESC) Soldanella Zürich</b> Wir organisieren dieses Jahr zum 8. Mal den <b>Üetliberg-Lauf</b>. Es ist der 12. und letzte Lauf des Züri-Lauf-Cups. Für die Kinder gibts eine Hüpfburg und einen Ballonwettbewerb, und der Sportfilou ist wieder da.</p>	<p>Um 13.15 Uhr starten die Kleinsten (400 m), um 13.50 die Hauptkategorien (14 km) sowie um 14.10 Junior/innen (2,1 km), Kategorie Walking (4,4 km) und der Schnupperlauf (6,6 km). Der ZKB-Jugendlaufcup (2,1 km) startet um 13.25 (weibl. Jugend) und um 13.55 (männl. Jugend). @www.zuerilaufcup.ch</p>	Brig-Glis, Sport Center Olympica		<p>Mit unserem Trainerteam bieten wir für alle Spielstärken die passenden Lektionen an. Besammlung: 12.10 Uhr, Visp, Bahnhof Süd (Postautoabfahrt 12.13) oder direkt um 12.30 Uhr im Sport Center Olympica. Training: Sa 14.15 bis 17.30 Uhr, So 9 bis 12.30 Uhr, freiwillig: Sa 20.30 bis 22 Uhr. Rückreise: Postautoabfahrt 14.22 ab Olympica Richtung Visp. Im Preis von Fr. 135.- bzw. Fr. 155.- inbegriffen sind Platzmiete, Mittagessen (Sa+So), Nachtessen, Übernachtung und Frühstücksbuffet. SVSE-Nichtmitglieder bezahlen einen Zuschlag von Fr. 30.-. Anmeldeschluss: 8. Nov. Anmeldung/Auskünfte: Roger Baumann, 052 242 22 14, <a href="mailto:roger.baumann@svse.ch">roger.baumann@svse.ch</a>. @www.svse.ch</p>
18. Okt.	<p>■ <b>Bergklub Flügelrad Bern</b> Schlusswanderung von Münchenbuchsee über Bittmatt nach Schüpfen zum gemeinsamen Mittagessen im Hotel Restaurant Bahnhof</p>	<p>Bern ab 9.00 mit S3, Münchenbuchsee an 9.09; Rückkehr: Schüpfen ab 16.43. Marschzeit ca. 2 1/2 Std. Ausrüstung: gute Wanderschuhe, Regenschutz und Wanderstöcke empfehlenswert. Nichtwanderer melden sich bei Tagestourenleiter Ueli Zinder an. Bei zweifelhafter Witterung gibt Tel. 031 869 08 93 oder 079 480 00 73 am Vorabend Auskunft.</p>	28. Oktober	<p>■ <b>Städtischer Gewerkschaftsbund St. Gallen</b> Veranstaltung mit der Ökonomin Mascha Madörin: Staatliche und gesellschaftliche Regulierung nach dem Epochenbruch</p>	<p>Nachdem die staatliche Nachfragesteuerung für längere Zeit als überholt gegolten hat, erhalten die auf den britischen Ökonomen John Maynard Keynes zurückgehenden Rezepte zur Wirtschaftsankurbelung neuen Aufschwung. Mascha Madörin stellt die Frage, ob diese Interventionen unter aktuellen ökonomischen Verhältnissen noch funktionieren, oder ob nicht neue Ansätze zu suchen sind.</p>
18. Okt.	<p>■ <b>EFW Herisau</b> SVSE-Sternwanderung: geführte Wanderung von Rapperswil zum Schloss Wildegg in ca. 2 Std.</p>	<p>Treffpunkt Bahnhof Rapperswil (SG ab 8.41, Zürich ab 10.08, Lenzburg ab 10.32 Uhr). Festwirtschaft beim Schloss Wildegg mit Möglichkeit zur Schlossbesichtigung. Rückfahrt ab Bhf Wildegg jede halbe Stunde. EWF-Anmeldungen bis Freitagmittag 16. Okt. an Beat Frei, 071 352 61 67. @www.ewf-herisau.ch</p>	19 Uhr, St. Gallen, Buchhandlung Comedia		
18. Okt.	<p>■ <b>Touristenklub Biel</b> Sternwanderung auf Schloss Wildegg</p>	<p>Details zu dieser Wanderung werden mit der GV-Aufforderung zugestellt.</p>			

## Diverse

28. Oktober  
19 Uhr,  
St. Gallen,  
Buchhandlung  
Comedia

■ **Städtischer Gewerkschaftsbund St. Gallen**  
Veranstaltung mit der Ökonomin Mascha Madörin: Staatliche und gesellschaftliche Regulierung nach dem Epochenbruch

Nachdem die staatliche Nachfragesteuerung für längere Zeit als überholt gegolten hat, erhalten die auf den britischen Ökonomen John Maynard Keynes zurückgehenden Rezepte zur Wirtschaftsankurbelung neuen Aufschwung. Mascha Madörin stellt die Frage, ob diese Interventionen unter aktuellen ökonomischen Verhältnissen noch funktionieren, oder ob nicht neue Ansätze zu suchen sind.

Eine Herbstwanderung auf ungewohntem Weg aufs Brienzner Rothorn

# Dampfbahnromantik und Steinbocksprünge

Unser Herbstwandervorschlag wird uns präsentiert von Beat Studer. Der Kollege arbeitet als Lokomotivführer bei der Brienz–Rothorn-Bahn – da ist es nicht schwierig, das Wanderziel zu erraten!



Wir beginnen aber unsere Wanderung nicht etwa in Brienz oder auf dem Brünig, wir fahren ins Dorf Sörenberg in der UNESCO-Biosphäre Entlebuch. Das Postauto bringt uns von Schüpfheim hierher.

**Rodeln, wandern, Sessellift oder Luftseilbahn fahren**

Wenn Kinder dabei sind, wollen sie bestimmt zuerst noch die Sommerrodelbahn ausprobieren. Dann aber wandern wir entlang der Waldemme Richtung Rothorn. An der Alp Flüehüttenboden vorbei kommen wir zur Talstation der Luftseilbahn Brienzner Rothorn im

Schönenboden. Wir erreichen den höchsten Punkt des Kantons Luzern aber auf Schusters Rappen.

**Steil nach oben**

Die Strecke ist nicht besonders weit, aber ordentlich steil. Zuerst geht es nur leicht ansteigend bis Rämriboden, dann folgt der erste steilere Abschnitt durch ein Wäldchen bis zur Alp Stafel. Jetzt kommt ein happiger Aufstieg zum Stäfeli und dann weiter zum Eisee. Das gleichnamige Berghaus mit der schönen Terrasse ist eine ideale Gelegenheit, eine kurze Pause zu machen. Von hier aus kann man bei Bedarf den Sessellift

benutzen. Zu Fuss geht's vom Eisee weiter über den Eisesattel hoch zum Rothorn. Ab Eisesattel hat man einen wundervollen Blick hinunter zum Brienzner See.

**Einmalige Aussicht**

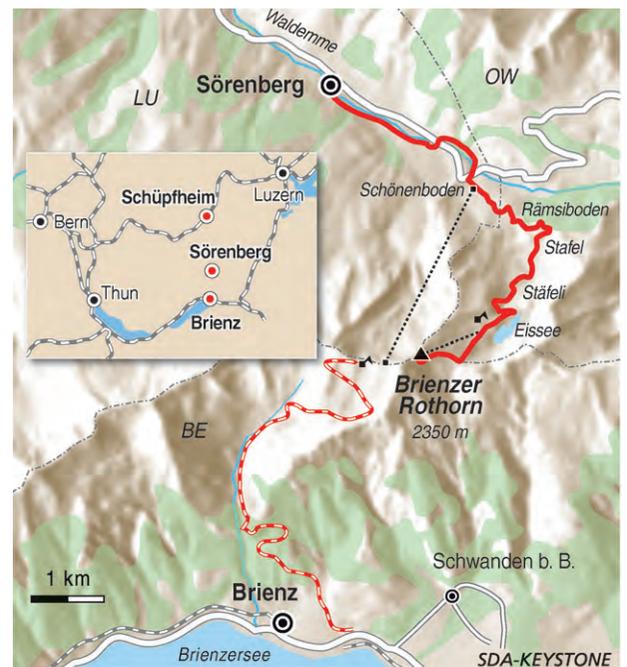
Auf dem 2350 Meter hohen Rothorn angekommen, werden die Strapazen mit einem einmaligen Ausblick auf die Berner Alpen mit Eiger, Mönch und Jungfrau, das

Waldemmental und die Schratzenfluh sowie die Rigi und weiteren bekannten Erhebungen belohnt. In der Nähe gibt es manchmal Steinböcke der nahen Augstmatt-horn-Kolonie zu bewundern.

**Schöne Rundreisemöglichkeit**  
Vom Rothorn gelangen wir, wenn wir nicht nach Sörenberg zurückkehren, mit der Dampfbahn hinunter nach Brienz – vielleicht steht ja Beat Studer auf der Lok?! pan.

**INFO**

**Für Dampfbahnfreunde**  
Die Wanderung führt von Sörenberg (1166 m.ü.M.) aufs Rothorn (2350 m.ü.M.), sie dauert aufwärts rund 4 Std. 10, abwärts ca. 2 Std. 50. Die Brienz-Rothorn-Bahn bietet Erlebnisse für die ganze Familie: von der Märli-Bahn über Führerstandsfahrten auf der Dampfbahn bis zu Heizerkursen.  
Infos unter [www.brienz-rothorn-bahn.ch](http://www.brienz-rothorn-bahn.ch)



## SBB STELLT LEHRABGÄNGER/INNEN UNTER DEM GAV-TIEFSTWERT IHRER FUNKTIONSSTUFE EIN



Was klagst du denn? Schon in drei Jahren erreichst du ja vielleicht den Tiefstwert deiner Funktionsstufe – falls deine befristete Anstellung verlängert wird...

## VOR 50 JAHREN

### 20215 Eisenbahner weniger

Ogbleich die Deutsche Bundesbahn die Öffentlichkeit laufend darüber unterrichtet, dass der Personalbestand als Ergebnis der nachdrücklich vorangetriebenen Rationalisierung dauernd sinkt, hört man hier und dort die Behauptung, dass sie nicht die geringsten Bemühungen zur Personalreduzierung erkennen lasse. Wer die Debatte im Bundestag aufmerksam verfolgt hat, weiss, dass die Verminderung des Personalbestandes der DB dabei ausdrücklich anerkannt worden ist. Vom April 1958 bis Ende Mai 1959 hat die DB ihr Personal um insgesamt 20215 Kräfte verringert. Diese Einsparung wiegt um so schwerer, als durch die Einführung der 45-Stunden-Woche an sich eine erhebliche Vermehrung des Personalbestands erforderlich gewesen wäre.

«Der Eisenbahner» vom 28. August 1959 (gekürzt)

## Leserbrief

## PK SBB und Info SEV

Man hat es zwar befürchtet, und die Presse hat es auch schon publiziert, nun wurde es durch die SBB bestätigt – das Personal muss sich an der Sanierung der PK SBB beteiligen.

Der SEV sieht die Beteiligung des Personals an der Sanierung der PK SBB als äusserst hart, aber machbar an. Da bin ich aber gar nicht einverstanden, und viele meiner Kolleginnen und Kollegen ebenfalls nicht. Auch wenn der Bund die Unterstützung noch nicht zugesagt hat, macht es ganz den Eindruck, als hätte der SEV eine höhere Beteiligung schon abgeschrieben. Nur weil die SBB ebenfalls noch einmal einen

Beitrag von 938 Mio. Franken leistet, hat der SEV das Gefühl, wir Mitarbeitenden müssten uns nun ebenfalls beteiligen.

Dass sich CEO Meyer nicht für eine höhere Beteiligung einsetzt, die Unternehmung hat ihm ja seinen Einkauf schon fürstlich bezahlt, erstaunt nicht. Aber vom SEV hätte ich nicht erwartet, dass er die Segel schon so früh streicht. Er muss sich kampfbereiter zeigen, nur so machen die Leute mit. Jetzt schon so eine «halbe» Zustimmung – schade.

Machen wir es dafür besser bei den Lohnforderungen 2010? Ich hoffe und erwarte es. Alex Bringolf, Rheinfelden

## Leserbrief

## Fragwürdige Strategie

Ich verstehe die Strategie der Pensionskasse SBB und der Unternehmung SBB überhaupt nicht mehr. Ich begreife nicht, warum nur 10 Tage vor unserer Demo ein Sanierungsplan der Pensionskasse beschlossen und veröffentlicht wird. Es wäre nach meiner Meinung viel wichtiger gewesen, die Verantwort-

lichen der Pensionskasse und die Leitung der SBB würden zusammen mit dem SEV am 19. September auf der Schützenmatte in Bern demonstrieren. Schliesslich haben wir ja alle das gleiche Ziel, nämlich die Sanierung der Pensionskasse durch den Bund.

Nick Krummenacher,  
TS Zentralschweiz

## Leserbrief

## Die SBB ein Ensemble?

«Erstklassige Solisten müssen ein Ensemble bilden.» Dies sind die Worte von CEO Andreas Meyer im Kursaal in Interlaken anlässlich des Kaderseminars. Sind wir das, oder auf dem Weg dazu? Ist nicht jede Division als Einzelkämpfer auf den eigenen Gewinn aus? So wie ich und meine Rangierkollegen den Alltag erleben, merken wir wenig von einem Ensemble.

Beispiel 1: Am 7. September schliesst Infrastruktur den RB Rotkreuz. 20 Rangierer müssen die Koffer packen, in eine ungewisse Zukunft. Aber Rotkreuz wird nicht geschlossen, der RB wird ungenutzt in einen Teambahnhof Cargo. Cargo bringt seine «eigenen» Rangierer mit.

Beispiel 2: Auf Fahrplanwechsel Dezember schliesst

Infrastruktur auch den RB Biel. Wieder müssen 40 Infrastruktur-Rangierer die Koffer packen, denn auch Biel wird durch Cargo weitergeführt, mit «eigenen» Rangierern.

Beispiel 3: Cargo kündigt einen Teil ihrer Service-Verträge mit Infrastruktur. Cargo wird diese Arbeit ab Fahrplanwechsel selber ausführen. Das heisst, dass wieder Rangierer der Infrastruktur die Koffer packen müssen.

Ich verstehe nicht, dass die Rangierer vor Ort ihren Arbeitsplatz an Rangierer vom selben Unternehmen, aber eben aus einer anderen Division verlieren. Ist dies nach Ihrer Meinung ein Ensemble, Herr Meyer?

Der Rangierer wird immer wieder als unersetzlich und wertvoll dargestellt. In Wirk-

lichkeit ist er eine Billardkugel, die von einer Bande zur anderen geschossen wird, bis er eingelocht ist. Doch bei einem zu festen Stoss kann die Billardkugel auch über die Bande gestossen werden!

Die Rangierer sind die Ersten, denen die Schlinge um den Hals gelegt wird, wenn sich das Verkehrsaufkommen verändert; sie werden nur noch als reines Sparpotenzial angesehen.

Ein Ensemble wird gestärkt oder bleibt stark, wenn die Besetzung gleich bleibt. Wenn ein neuer Solist kommt und einer der Eingespielten gehen muss, wird es geschwächt. Ist die SBB wirklich auf dem Weg zum Ensemble? Ich bezweifle dies sehr.

Hanspeter Eggenberger,  
Zentralpräsident RPV

## Leserbrief

## Pioniergeist wecken

Die letzten Tage und Wochen haben wieder einmal gezeigt: Die Bahnen haben gut ausgebildetes, motiviertes Personal. Personal, das ruhig Blut bewahrt, wenn alles drunter und drüber geht.

Die Belastungen werden

aber unerträglich, wenn die nötige Zeit fehlt. Die minimalen Personalbestände in allen Kategorien führen dazu, dass Ruhe- und Ausgleichstage nicht bezogen werden können. Das ist längerfristig der Gesundheit und

der Arbeitsfreude abträglich. Die Ablösung durch frisches, ausgeruhtes Personal ist wichtig. Was aber wenn es fehlt: Wo bleibt da die Sicherheit?

Hans-Ueli Zesiger,  
pensioniert, Spiez

## IMPRESSUM

**kontakt.sev** ist die Mitgliederzeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals SEV und erscheint vierzehntäglich.

ISSN 1662-8454

**Herausgeber:** SEV, www.sev-online.ch

**Redaktion:** Peter Moor (Chefredaktor), Peter Anliker, Alberto Cherubini, Anita Engimann, Beatrice Fankhauser, Markus Fischer, Pietro Gianolli, Henriette Schaffter

**Redaktionsadresse:** kontakt.sev, Steinerstrasse 35, Postfach, 3000 Bern 6; kontakt@sev-online.ch, Telefon 031 357 57 57, Telefax 031 357 57 58

**Abonnemente und Adressänderungen:**

Wirtschaftliche Abteilung SEV, Steinerstrasse 35, Postfach, 3000 Bern 6; info@sev-online.ch, Telefon 031 357 57 57, Telefax 031 357 57 58.

Das Jahresabonnement kostet für Nichtmitglieder CHF 40.–

**Inserate:** Kretz AG, General-Wille-Strasse 147, 8706 Feldmeilen  
Telefon 044 925 50 60, Telefax 044 925 50 77,  
kontakt.annoncen@kretzag.ch, www.kretzag.ch

**Produktion:** AZ Medien, Aarau; www.azmedien.ch

**Druck:** Mittelland Zeitungsdruck AG, SOL PRINT, Subingen;  
www.solprint.ch (ein Unternehmen der AZ Medien AG)

**Die nächste Ausgabe von kontakt.sev erscheint am 15. Oktober 2009.**

**Redaktionsschluss für den Sektionsteil und Inserateschluss ist am 8. Oktober 2009, 10 Uhr.**

## Zusammenarbeit zwischen SEV, KPT und Drogistenverband

## Gesund durch den Winter

Von Oktober bis April finden die Leserinnen und Leser in *kontakt.sev* praktische Gesundheitstipps kombiniert mit Gutscheinen für Produkte aus der Drogerie. Dies wird durch eine Partnerschaft mit der Krankenkasse KPT ermöglicht.

«Das ist eine typische Win-win-Situation», stellt SEV-Präsident Giorgio Tuti fest. Genau genommen gibt es sogar drei Sieger: Die Leserinnen und Leser von *kontakt.sev*, die von den Ge-

sundheitsinformationen und den Gutscheinen profitieren, der Schweizerische Drogistenverband, der mit dem SEV einen grossen Partner für seine Aktion «besser gesund» gefunden hat, und die Krankenkasse KPT, die als traditionelle Partnerin des SEV das Sponsoring übernimmt und ihr Interesse an der Gesundheitsförderung sichtbar macht.

Giorgio Tuti stellt klar: «Gesundheitsförderung ist und bleibt in erster Linie Aufgabe der Arbeitgeber. Aber als Gewerkschaft sind wir immer bemüht, unsern Mitgliedern einen Mehrwert zu bieten.»

Auch für den Drogisten-

verband ist die Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft Neuland. «Mit *kontakt.sev* haben wir eine Reichweite, die wir sonst mit einem einzelnen Partner kaum erreichen», stellt Heinrich Gasser, Leiter Medien und Kommunikation des Schweizerischen Drogistenverbands fest. Er ergänzt: «Prävention ist uns ein grosses Anliegen, weshalb wir die Aktion «besser gesund» lanciert haben.»

Bis April erscheint nun in jedem zweiten *kontakt.sev* ein Inserat, das hilfreiche Gesundheitstipps und zwei bis drei Gutscheine für den Kauf vergünstigter Drogerieprodukte enthält.

pmo

besser gesund



Lebensqualität aus der Drogerie

Gesundheitstipp aus Ihrer Drogerie

## IMMUNSYSTEM

### Wächter unserer Gesundheit

#### Was ist ein Immunsystem?

Der Begriff stammt vom lateinischen Wort «immunis» ab, was so viel wie «steuerfrei» heisst. Im übertragenen Sinne bedeutet das Wort «unberührt, frei, rein».

Das Immunsystem ist also dazu da, unseren Körper möglichst «unberührt» von Krankheitserregern zu belassen. Denn in unserer Umwelt befindet sich eine Vielzahl an Bakterien, Viren, Pilzen und Parasiten, die teils (lebens)gefährliche Infektionen hervorrufen können. Wie gesund man ist, hängt daher wesentlich davon ab, wie kräftig das Immunsystem ist.

Mehr zu «besser gesund» erfahren Sie online auf der Gesundheitsplattform [vitagate24.ch/bessergesund.aspx](http://vitagate24.ch/bessergesund.aspx)

#### Wie kommt ein angegriffenes Immunsystem wieder ins Lot?

Kälte, Feuchtigkeit, Lichtmangel, trockene Räume – dies sind Faktoren, die Viren und Bakterien die Arbeit erleichtern. Was also tun, wenn das Immunsystem trotz Umsicht etwas auf Talfahrt ist? Es gibt zahlreiche Heilpflanzen, die das Immunsystem unterstützen.

- Eine der bekanntesten ist der Rote Sonnenhut oder Echinacea purpurea. Auch Taigawurzel, Ginseng, Kapland-Pelargonie (Pelargonium sidoides), Durchwachsenblättriger Wasserdost (Eupatorium perfoliatum) oder ein Multivitaminpräparat sind empfehlenswert.
- Einfache Massnahmen wie zum Beispiel Nasenspülungen mit isotonischer Kochsalzlösung reinigen die Schleimhaut. Nasensalben hindern Viren, Bakterien und Allergene daran, sich auf der Nasenschleimhaut festzusetzen.
- Saunieren, Wärmebäder (Eukalyptus- oder Thymianbad) und Hautöle, welche den Körper in einen schützenden «Wärmemantel» hüllen, unterstützen das Immunsystem.
- Wer angeschlagen ist, sollte viel trinken (Wasser und ungesüsste Tees) und möglichst viel schlafen.
- Lassen Sie sich bei Fragen in Ihrer Drogerie beraten.
- Und: Wer es schafft, Stress möglichst von sich fernzuhalten, unterstützt die Abwehr elegant. Denn auf eine Aktivität von 70 Minuten wäre eigentlich eine Pause von 20 Minuten nötig!

#### Impressum

SDV Schweizerischer Drogistenverband,  
Postfach 3516, 2500 Biel/Bienne 3  
Chefredaktion: Heinrich Gasser (hrg)  
Texte: Katharina Rederer (kr)  
Layout: Odette Montandon  
Übersetzung: Claudia Spätig



Die günstige Online-Krankenkasse KPT unterstützt die Aktion «besser gesund».

20%



#### Resiston

Enthält Extrakt aus Purpursonnenhutkraut (Echinacea puprea) und dem getrockneten Saft der Acerola-Frucht, die bis 100 Mal mehr Vitamin C enthält als Orangen und Zitronen. Das Präparat soll die körpereigene Abwehr gegen Erkältungskrankheiten stärken und damit zu deren rascheren Heilung beitragen.

Lesen Sie die Packungsbeilage oder fragen Sie Ihre Drogistin/Ihren Drogisten.

20% beim Kauf eines Resiston Produktes in Ihrer Drogerie. Gültig bis 31. Oktober 2009.

Diese Vergünstigung wird Ihnen offeriert von den Schweizer Drogerien.

GUTSCHEIN



#### Tonikum D

Stärkungsmittel mit 9 Vitaminen, Eisen, Valin und Ginseng. Als Aufbau- und Stärkungsmittel wird es eingesetzt bei geistiger und körperlicher Überlastung, insbesondere bei chronischer Müdigkeit, Leistungsmangel, vorzeitiger Ermüdung, allgemein geschwächtem Organismus und in der Rekonvaleszenz.

Lesen Sie die Packungsbeilage oder fragen Sie Ihre Drogistin/Ihren Drogisten.

20% beim Kauf eines Produktes der Tonikum D Linie in Ihrer Drogerie. Gültig bis 31. Oktober 2009.

Diese Vergünstigung wird Ihnen offeriert von den Schweizer Drogerien.

GUTSCHEIN

20%

Luc Recordon, Waadtländer Ständerat und SEV-Mitglied

## «Ich bin kein Ayatollah der Ökologie»

Der Ingenieur und Physiker Luc Recordon ist ein atypisches SEV-Mitglied. Keine Eisenbahner-Vergangenheit, keine offensichtliche Verbindung zum öv-Personal. Doch der vielseitige grüne Ständerat und Gemeinderat von Jouxten-Mézery VD macht sich einen schelmischen Spass daraus, immer wieder zu überraschen.

Wie ist Luc Recordon zu seinen grünen Überzeugungen gekommen? Er verdankt diese seiner Familie aus dem Pays d'Enhaut: «Als Kind wurde ich in die Natur eingeführt. Mein Vater war Tiefbauingenieur und sensibilisierte mich für den Gewässerschutz.»

Als Luc Recordon in den 70er-Jahren an der ETH Lausanne studierte, erlangte der Waadtländer Jacques Piccard mit seiner Stiftung zum Schutz der Meere und Seen internationale Aufmerksamkeit, und in Frankreich kandidierte 1974 mit René Dumont erstmals ein Umweltschützer für das Präsidentenamt. Damals begann auch der Kampf gegen Atomkraftwerke mit der Besetzung des Baugeländes in Kaiseraugst und Aktionen gegen Creys-Malville, an denen sich auch Luc Recordon und viele andere Studierende aktiv beteiligten. Die Physikstudent/innen begannen «gegen die gefährliche, allmächtige Technik» zu rebellieren.

### Kein «Umweltfundi»

Luc Recordon engagiert sich nach wie vor für den Umweltschutz, ist aber «kein Ajatollah der Ökologie», wie er sagt. «Ich bin mir bewusst, dass es gewisse Grenzen gibt. Ich selbst nehme auch für kleinere Distanzen das Auto, weil ich behindert bin. (Wegen eines Geburtsgebrechens ist er seit der Kindheit auf Beinprothesen angewiesen.) Der Umweltschutz verlangt, möglichst wenig Ressourcen zu ver-

brauchen, aber nicht gar keine.»

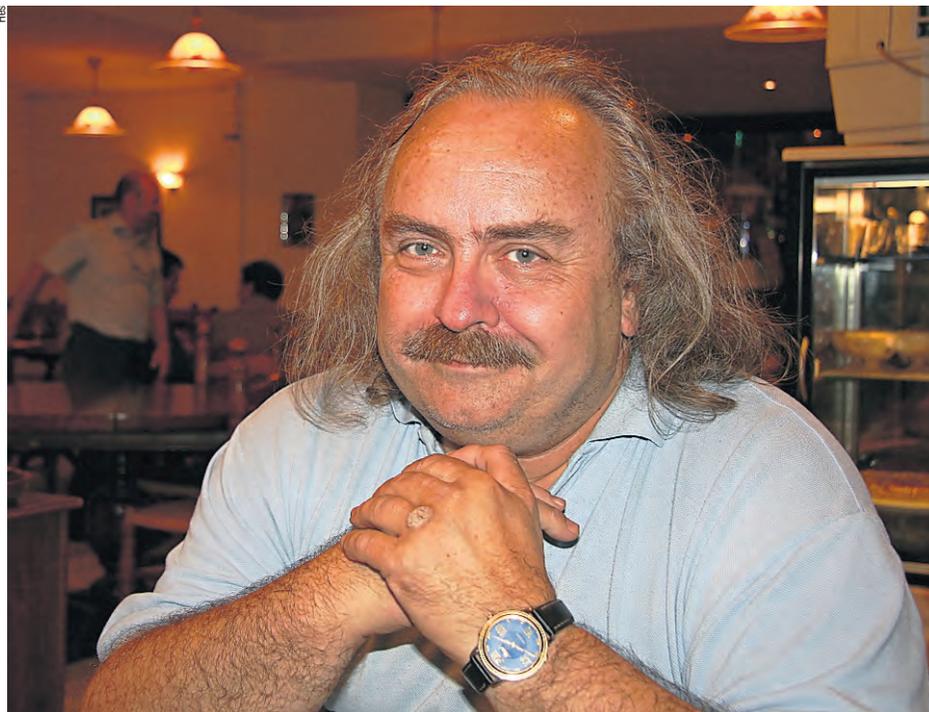
Luc Recordon ist also kein Umwelt-Fundamentalist, der sich zum Beispiel das Fliegen verbietet. Er ist sogar schon ziemlich viel gereist, nach Lateinamerika und nach Asien. Was ihn am Reisen fasziniert? Das Entdecken anderer Kulturen und anderer Lebensbedingungen. Und die Sprachen! «Ich habe ein wenig Spanisch gelernt, Portugiesisch, Niederländisch und ein klein bisschen Russisch.» Und er hat auch schon einige legendäre Eisenbahnlinien befahren.

### Fan und Anwalt des öv

Aha, dieser Mann fährt also gern Zug? Ja, und er erinnert sich noch gut an ein Geburtstagsgeschenk, das ihn von Rougement mit der Montreux-Berner Oberland-Bahn (MOB) nach Montreux führte und dann via Brig und Lötschberg nach Bern. Als Kind bereiste er mit seinen Eltern Skandinavien – mit dem Zug. Er liebt qualitativ hochstehende öffentliche Verkehrsmittel. Ist er deshalb im SEV? «Ja. Einige mit mir befreundete SEV-Mitglieder sahen in mir einen Anwalt des öv und einen Liebhaber schöner Züge. Sie schlugen mir vor, mich ihnen anzuschliessen.» Auf die Frage, ob er viele Gewerkschaften unterstütze (also aus populistischem Kalkül beigetreten sei), antwortet er: «Nein, keine anderen, da ich mich beruflich nicht organisieren kann: Ich bin selbst mein Boss.»

### Mit Recordon kann man streiten

Serge Roy ist Gemeindepräsident von Jouxten-Mézery. Angesprochen auf Luc Recordons Charakter als Politikerer bekennt er Farbe: «Recordon ist dafür bekannt, dass er bei Verabredungen oft zu spät aufkreuzt, sowohl hier im Dorf wie auch in Bern. Doch eines ist sicher: Wenn es nach der Sitzung zu essen gibt, dann ist er pünktlich! Luc kann aufbrausen, doch selbst nach heissen Wortgefechten ist er nie nachtragend.»



«Einige mit mir befreundete SEV-Mitglieder sahen in mir einen Anwalt des öv und einen Liebhaber schöner Züge. Sie schlugen mir vor, mich ihnen anzuschliessen.»

**Ingenieur, Anwalt, Literat, Sportler und Bankverwaltungsrat**  
Was tut Luc Recordon zwischen zwei Sitzungen in der Freizeit? «Ich lese gern, liebe Gedichte und Theaterstücke. Ich schwimme und fahre Ski. Schon als Dreijähriger wurde ich auf die Latten gestellt, trotz meiner Behinderung. Darum kommt man im Pays d'Enhaut kaum herum. Ein Himalaya-Trekking habe ich auch schon gemacht vor langer Zeit...»

Er verblüfft immer wieder, dieser Luc Recordon. Nichts hält ihn auf. Mit seinen 54 Jahren lebt er sehr intensiv, geht unzähligen Beschäftigungen nach: als Ständerat und Gemeinderat, als Physiker und Anwalt, ja sogar als Verwaltungsrat der Waadtländer Kantonalbank.

Dieser Punkt in seinem Lebenslauf überrascht, doch hat er dafür eine Erklärung: «Es ist eben gerade wichtig, dass auch Leute wie ich in diesem Verwaltungsrat sind. So kann ich dazu beitragen, dass eine andere Wirtschaftswelt entsteht und die Bank zum Beispiel in grüne Aktienfonds investiert. Wir (Grünen) haben gegen die Privatisierung der Bank gekämpft. Also war es logisch, im Verwaltungsrat mitzuma-

chen. Dies ist mit meinen politischen Ideen vereinbar, handelt es sich doch immerhin um eine Kantonalbank.» Offensichtlich ist Luc Recordon ein Mann der Tat und nicht der grossen sterilen Debatten. Kurz: ein pragmatischer Umweltschützer.

### Ja zur IV

Was sagt Luc Recordon zur Erhöhung der Mehrwertsteuer für die IV, worüber am 27. September abgestimmt wurde? «Die Jagd auf angebliche Profiteure ist bereits geführt worden, insbesondere mit der 5. IV-Revision. Die Schraube ist angezogen wor-

den. Die MwSt-Erhöhung bleibt bescheiden und damit auch für Leute mit tiefen Einkommen erträglich. Wäre sie abgelehnt worden, hätte die IV auf Kosten von bereits schwachen Leuten noch mehr sparen müssen.»

Hat Luc Recordon selbst IV-Leistungen erhalten? «Ja, für meine sehr teuren Prothesen und für mein umgebautes Auto. Anfang der 80er-Jahre erhielt ich während 15 Monaten eine Rente. Dies war ein Fehler, der mich schockierte. Es gab wirklich Verirrungen, die inzwischen aber aufgehört haben.» *Henriette Schaffter/FI*

### DAS VOLK WILL EINE SOLIDE IV

Das Ja der Stimmbürger/innen zur Zusatzfinanzierung der Invalidenversicherung (IV) ist Ausdruck von Vertrauen in unsere Sozialversicherungen und eine Absage an die Kräfte in unserem Land, die seit Jahren eine Politik des Sozialabbaus betreiben. Mit der befristeten Mehrwertsteuer-Erhöhung für die IV sind freilich noch nicht all deren Probleme gelöst. Mit der 6. IV-Revision gilt es nun, den begonnenen Weg einer besseren Integration der Behinderten in die Arbeitswelt konsequent weiterzugehen. Hier sind auch die Unternehmen gefordert. Nur wenn die Wirtschaft bereit ist, behinderten und leistungsschwächeren Personen Arbeitsplätze zur Verfügung zu stellen, können die Reform und die finanzielle Gesundung der IV gelingen. Der SGB warnt eindringlich davor, die 6. IV-Revision für einen weiteren Leistungsabbau zu missbrauchen, wie dies die Abstimmungsverlierer fordern, denn die Behinderten und ihre Angehörigen haben mit der 5. IV-Revision schon genügend Opfer in Kauf nehmen müssen. *SGB/SEV*